



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

560 (1.12.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-347935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-347935)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 9. M. — ohne Bestellgeld. Bei evtl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachbesserung vorbehalten. **Vollabdruck** 17.000 Karlsruher Haupt-Postleitzahl 6, 2. Haupt-Postleitzahl 1. 1. 1. (Wassermauerhaus), Geschäfts-Telefon: 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470 u. 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage, Anzeigen 0,40 R. M. Restanten 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorstellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabende wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgabende oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Bermittlungsaktion im Eisenkonflikt

Die Verhandlungen gehen weiter

Berlin, 1. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Die Vermittlungsaktion der Regierung im Eisenkonflikt hat gestern zu einem Ergebnis noch nicht geführt. Die Situation, die sich am Vormittag hoffnungslos zu gestalten schien, verbesserte sich im Laufe des Abends. Die Arbeitgeber hatten sich in der Besprechung mit dem Kanzler und den Herren Curtius und Wissell grundsätzlich bereit erklärt, Herrn Severing als Schlichter anzuerkennen und sich seinem Schiedsspruch zu fügen. Es war vereinbart worden, daß der Aufstellung des Schiedsspruchs eine genaue Uebersprüfung der wirtschaftlichen Lage im Konfliktgebiet durch Severing vorangehen sollte. Die Wiedereröffnung der Betriebe hätte dann bereits am Montag erfolgen können. Die Arbeit wäre zunächst zu den alten Bedingungen aufgenommen worden. Dem Schiedsspruch sollte rückwirkende Kraft erteilt werden. Man nahm an, daß Severing seine Entscheidung in etwa 14 Tagen würde bekanntgeben können. Unter der Hand ist den Arbeitnehmern offenbar zugesichert worden, daß die Tarifbänder des Vertrages mindestens auf ein Jahr festgelegt werden sollte. Die eigentlichen Schwierigkeiten tauchten am Nachmittag bei den Verhandlungen mit den Arbeitnehmerspreklatoren auf. Es fanden bis zum späten Abend zwischen dem Kanzler und den Gewerkschaften, zwischen Mitgliedern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und den Gewerkschaften und schließlich den Gewerkschaften Besprechungen untereinander statt. Auch das Kabinett trat zu einer Sitzung zusammen. Es ergab sich nämlich, daß die Haltung der Gewerkschaften zur Schlichtungsaktion der Regierung keineswegs einheitlich war. Während die christlichen und Eisch-Dunderschen Gewerkschaften die Bereitschaft erkennen ließen, dem Vorschlag der Regierung zuzustimmen, machte sich aus den Reihen der freien Gewerkschaften starker Widerstand geltend. Es wurde von dieser Seite besonders darauf hingewiesen, daß durch die Aktion der Regierung ein Sonderfall geschaffen werde, der geeignet sei, das gesamte Schiedsverfahren zu gefährden. Ferner wollte man sich des Anspruchs auf die Austragung des Gerichtsverfahrens wegen des Wissellschen Schiedsspruchs nicht begeben, offenbar in der Annahme, daß das Urteil der obersten Instanz für die Arbeitnehmer günstig ausfallen könnte. Die Arbeitgeber hatten sich gleichfalls für die Durchführung des Verfahrens ausgesprochen, jedoch nur, um den Kampf theoretisch durchzuführen. Auf den zu erwartenden Schiedsspruch des Ministers Severing sollte die Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts ohne Einfluß bleiben. Nach langem Hin und Her sah sich Müller-Franken schließlich genötigt, die Beratungen aufzuheben. Die Vertreter der freien Gewerkschaften erklärten sich außerstande, von sich aus eine bindende Auflage zu geben, sie bestellten sich vor, noch mit den Reichskonferenzen Fühlung zu nehmen. Vermittelt wollten sie sich eine Rückendekung verschaffen, da sie fürchten mußten, daß ein positiver Beschluß einen Sturm der Entrüstung bei dem

unter kommunistischem Einfluß
Rehenden radikaleren Teil der Arbeiter auslösen würde. Am Sonntag mittag werden die Gewerkschaftsvertreter in Essen eine Konferenz abhalten. Sie haben Müller-Franken zugesichert, daß sie ihm ihre definitive Entscheidung bis spätestens 8 Uhr abends übermitteln würden. In parlamentarischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß trotz der Widerstände, die sich gestern noch bei den Arbeitnehmern gegen die Aktion der Regierung bemerkbar machten, schließlich doch auch von ihnen eine bescheidende Antwort eingehen wird. Für diesen Fall ist mit einer Wiederaufnahme der Arbeit vielleicht schon am Dienstag zu rechnen.

Der Reichstag über Fragen des Familienrechts

Berlin, 1. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Wichtigste, tief ins staatsbürgerliche Leben eingreifende Fragen des Familienrechts beschäftigten den Reichstag in seiner gestrigen kurzen Sitzung. Die eigentlich längst fällige Ehe-reform ist wieder auf die lange Bank geschoben worden. Die Antkündigung des Reichsjustizministers, daß ein entsprechender Entwurf nunmehr so gut wie fertiggestellt sei und demnächst dem Kabinett zugestellt werden soll, wird man daher mit Genugtuung begrüßen dürfen. Der Rechtsausschuß hat unter der weisen Führung des Geh. Rats Schieler wertvolle Unterlagen geliefert. Rahl selbst setzte sich, wie schon im Ausschuss, so auch gestern im Plenum für die Vereinfachung des Erbschaftsrechts ein. Sein Versuch, dem Zentrum klar zu machen, daß es sich hier nicht um die Verletzung eines kirchlichen Dogmas handle, sondern um eine vom menschlichen Rechtsstandpunkt aus geforderte einfache und notwendige Notwendigkeit, wird freilich das Zentrum schwerlich von seiner starren Haltung in diesen Dingen abbringen vermögen. Die Entwicklung drängt auf eine völlige Gleichstellung der Frau mit dem Manne hin. Dieser Tendenz wird nach den Darlegungen des Ministers noch in dem neuen Entwurf auch noch in anderer Richtung Rechnung getragen werden. So insbesondere durch eine Neuregelung des Güterrechts in der Ehe, das mit der bisherigen Bevorzugung des Mannes, zum mindesten bis zu einem gewissen Grade aufräumt. Mit die-

Wie wird die Entscheidung sein?

Berlin, 1. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Nach der Unterbrechung der Verhandlungen mit dem Reichskanzler sind die Gewerkschaftsvertreter noch im Laufe des gestrigen Abends nach dem Ruhrgebiet abgereist. Die eigentliche Entscheidung liegt bei den sozialdemokratischen Gewerkschaften, da die beiden anderen Gewerkschaftsrichtungen ja zu erkennen gegeben haben, daß sie sich in ihren Beschlüssen nach dem Votum der freien Gewerkschaften richten würden.

Ueber die Stimmung in Berliner Gewerkschaftskreisen weilt der „Vorwärts“ zu berichten, daß man nicht sonderlich optimistisch sei. Man werde aber doch wohl am Ende am Severing willen die Zustimmung zu der von der Regierung beschlossenen Regelung geben. Ein ablehnender Beschluß bemerkt der „Vorwärts“, stünde jetzt schon fest, wenn eine weniger vertrauenswürdige Persönlichkeit vorgeschlagen worden wäre. Die Benennung Severings habe den ganzen Vorstoß überhaupt erst diskutabel gemacht. Gleichwohl macht das sozialdemokratische Hauptorgan darauf aufmerksam, daß der freigewerkschaftliche Metallarbeiterverband

statutengemäß gebunden ist, erstens seine Funktionäre zu befragen,

ehe er eine Entscheidung von solcher Tragweite fällt. Keineswegs würde sich die Partei, wie immer die Entscheidung ausfallen möge, von den Gewerkschaften trennen. Erfolgt am Sonntag abend die Auflage der Gewerkschaften, so würden am Montag vormittag die Verhandlungen im Reichstag fortgeführt werden. Man ist sich bei den Gewerkschaften natürlich klar darüber, daß eine Ablehnung der Vermittlungsaktion der Regierung eine verhängnisvolle Zuspitzung nicht nur der wirtschaftlichen, sondern auch der politischen Lage nach sich ziehen muß. Diese Erwägungen dürften für die endgültigen Beschlüsse wohl ausschlaggebend sein.

In der deutschnationalen Presse

gebürdet man sich sehr ungehalten über die rheinisch-westfälischen Industriellen, die sich mit der Vermittlungsaktion der Sozialdemokraten und Gewerkschaftlers Severing einverstanden erklärt haben. Es müssen, meint die „Deutsche Tageszeitung“ wohl schwerwiegende Gründe gewesen sein, die die Vertreter der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie zu diesem Schritt weitgehender Selbstentäußerung veranlaßt haben, und die „Kreuzzeitung“ wirft die Frage auf, ob etwa der Druck mit dem Reichsrecht eine Rolle bei den Verhandlungen gespielt habe.

Die „DAZ“, offenbar inspiriert, erklärt demgegenüber: „Obwohl die Arbeitgeber selbstverständlich Herrn Severing durchaus läßt und ablehnend gegenüber stehen, ist ihnen der Entschluß, sich mit keiner Person einverstanden zu erklären, doch durch die Tatsache erleichtert worden, daß der jetzige Reichsinnenminister als ein Kenner des Ruhrgebietes gelten darf und mehrfach bei politischen und wirtschaftlichen Ereignissen des Westens, den Willen zur Sachlichkeit bewiesen hat.“

Wie die „Vollst. Stg.“ behauptet, soll die Mitbestimmung, die sich gestern bei der Beratung der Gewerkschaften mit dem Kanzler bemerkbar machte, zu einem guten Teil darauf zurückzuführen sein, daß Müller-Franken ähnlich wie bei der Panzerkreuzer-Angelegenheit es auch diesmal unterlassen habe, vor Einleitung seiner Aktion inoffiziell bei den beiden Parteien zu sondieren. Nach unserer Kenntnis trifft das, soweit die Unternehmer in Frage kommen, doch nicht zu.

len Fragen des Familienrechts hängt auch die Stellung der unehelichen Mutter und des unehelichen Kindes zusammen. Ein Gelegenheitswerk, der für diese „Stiefkinder der Gesellschaft“ materiell besseres versteht, hat bereits den Reichstag passiert. Eine Ruhepause in der Debatte, die heute fortgesetzt werden soll, bemerkt das Haus, um über die Mißtrauens-anträge gegen den Reichsinnenminister abzustimmen. Es spannen sich dabei die übliche Geschäftsordnungsdebatte über die Doktorfrage, welchem Votum der Wortrang gebührt, dem Einsetzen der Deutschnationalen oder dem Begründeten der Kommunisten. Beide wurden schließlich als 5-alehnt, das deutschnational unter Stimmführung der Kommunisten.

Dr. Curtius beim Reichsverband des Handwerks

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius fuhrte in Berlin auf der gestrigen parlamentarischen Kundgebung des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks aus, die Reichsregierung sei sich ihrer Pflicht aus Artikel 104 der Reichsverfassung durch und bemüht. Das beweise schon die Einbringung der Gewerke-Verordnungen, deren baldige Verabschiedung zu wünschen sei. Des weiteren sprach der Minister die Hoffnung aus, daß die deutschnationalen Handwerks-Interpellation die Gelegenheit zu einer Aussprache im Reichstag über die Angelegenheiten des Handwerks bieten werde. Zum Schluß würdigte der Minister die Bedeutung eines gesunden Mittelstandes für die deutsche Wirtschaft.

Lohnpolitik und Volk

Der Ernst der gegenwärtigen Wirtschaftslage lenkt gezwungener Maßen die Betrachtung immer wieder der Gewerkschaftspolitik zu. Auffällig ist indessen, daß das wesentlichste und letzte Entscheidende Moment innerhalb der Gesamtheit der Einzelvorgänge in der deutschen Wirtschaft zweifellos nicht die gebührende Beachtung findet. Im Kernpunkt des Gesamtproblems steht doch die Beantwortung der Frage einer für das Volksganze endgültig nützlichen oder schädlichen Auswirkung der von den Gewerkschaften fortlaufend erzwungenen Lohnsteigerungen. In Verantwortung dieser Frage geben wir zunächst auf engstem Raum den Extrait zweier wissenschaftlich anerkannter Abhandlungen über die Zusammenhänge von Lohnpolitik einerseits und Gestaltung der Lebensführung der Allgemeinheit andererseits, um aus der gewonnenen Ansicht dann für den deutschen Fall im Besonderen in Kürze die notwendigen Folgerungen zu ziehen.

Das erste Erziehungsgesetz des Institutes für Konjunkturforschung von 1927 schließt sich in einer Untersuchung der strukturellen Arbeitslosigkeit vielfach Otto Conrad's „Arbeitsmangel und Arbeitslosigkeit“ (Wien, Velzsig 1926) und in allen entscheidenden Punkten zustimmend an. Auf diese zustimmende Publikation wird an dieser Stelle auch deshalb Wert gelegt, weil das wohlbekannte Institut irgendeiner reaktionärer Tendenzen kaum verdächtig sein dürfte. In doppelter Richtung kann man nach Conrad die Folgen von Lohnsteigerungen im Wirtschaftsleben sich auswirken sehen. Einmal als Steigerung der Kaufkraft der Lohnarbeiter und damit der Nachfrage nach Gütern, und dann als Verteuerung der Produktionskosten, also in Belastung des Angebots. Diese Verteuerung der Ware ist aber eine Erscheinung, an der die Allgemeinheit in jedem Falle materiell weitgehend interessiert ist. Und zwar besonders, wenn es sich um Vohnershöhungen von Erzeugnissen handelt, die (wie unentbehrlich) trotz des erhöhten Preises ganz oder fast unvermindert gekauft werden. Es ist demnach loslösbarmake die Vohnershöhung in einem Wirtschaftszweig undurchsührbar, ohne Belastung der Vohnempfänger aller übrigen Bereiche und aller nicht im industriellen Erwerb lebenden Volksgenossen. Wird aber die Vohnershöhung in der Industrie allgemein, so wirkt sich naturgemäß die Belastung der nicht in der Industrie lebenden Volksgenossen umso schwerer aus.

Das ist, auf kürzesten Reiner gebracht, der wesentliche Teil der Lehre Conrads, die des weiteren einer sorgfältigen Untersuchung über die Auswirkungen des durch Lohnsteigerungen verminderten Warenabflusses auf die dementsprechend erhöhte Belastung der Arbeitslosigkeit sich zuwenden.

In grundtätlich ähnlichen Ergebnissen gelangen die wissenschaftlichen Forschungen des Professors Gustav Cassel über die allgemeine Erwerbslosigkeit nach dem Kriege. Den tiefsten Grund sieht er wiederholend internationaler Wirtschaftskrisen und der sich im allgemeinen in der bekannten Ungleichheit der Preisentwicklung zwischen unverarbeiteten Lebensmitteln und landwirtschaftlichen Rohstoffen einerseits und Industriewaren andererseits. Die Industrie produziert im Verhältnis zur Landwirtschaft zweifelslos mit hohen Selbstkosten, demnach relativ teuer, was zur Folge hat, daß ihre landwirtschaftliche Konkurrenz sich bei unzureichenden Einnahmen mit ihren Einkäufen gezwungen zu beschränken hat.

Bei der industriellen Gütererzeugung bestehen demnach einwandfrei nachweisbare preissteigererische Tendenzen, die mit automatischer Sicherheit immer wieder zu Abwärtsfahrten führen müssen. Diese eine Erkenntnis zwingt mit Sicherheit zu einer weiteren, nämlich zu der Feststellung, daß innerhalb der industriellen Produktionsgestaltung monopolistische Tendenzen ihre Hand im Spiel haben müssen, die eine freie Beweglichkeit der Bildung der Marktpreise auf künstliche, gewaltsame Weise aufheben.

Es könnten nun als Ursprungsgebiet der industriellen Preissteigerungen drei verschiedene Gattungen des modernen Monopollismus in Frage kommen: die Trusts, der staatliche Vollmonopollismus und der Monopollismus der Gewerkschaften. Nimmt man das Verhalten der Kartelle unter die Lupe, so wird man den Vorwurf etwaiger preissteigererischer Manipulationen für Deutschland wenigstens als gegenstandslos lassen müssen. Vielmehr wird festzustellen sein, daß dem Unternehmer hohe Gesehungs-kosten, Auslandskonkurrenz, ausländische Schutzpolitik zu knapper Ralkulation des Marktpreises gezwungen haben. Anders liegen die Dinge bezüglich des staatlichen Vollmonopollismus, der zweifellos einen Teil der internationalen Absatzdepressionen zu verantworten hat, zumal er mehr und mehr von der Tendenz beherrscht wird, mit der Konsumfähigkeit des Rohstoffes zugleich auch die Vollstrenge zu erhöhen. Aber mit der Produktionspolitik der Nachkriegszeit ist das Aufschwellen der Industriepreise im Verhältnis zu denen der Rohstoffe noch lange nicht erklärt. Und schon deshalb nicht, weil sich Preissteigerungen in vom Volkstum unbeeinflussten Industrien (Bankgewerbe, Transportwesen, endverarbeitende Lebensmittel-Industrie) besonders häufig und heftig sichtbar machen.

Die entscheidende Ursache für die Tendenz der Verteuerung der industriellen Leistung erkennt Professor Cassel nicht mehr in der Ausnutzung ihrer Monopolstellung durch die Gewerkschaften. Durch das Erzwingen hoher Preise (nicht selten verbunden mit Kürzung der Arbeitszeit) treibt die Gewerkschaftspolitik zugleich eine Politik andauernder Preissteigerung und macht dadurch die Ware mehr und mehr unverkäuflich.

Wenn wir nun aus vorstehenden wissenschaftlichen Betrachtungen die unsere eigene Volksgemeinschaft betreffenden Tatsachen entnehmen wollen, so wird objektiver Weise festzustellen sein, daß von den Gewerkschaften seit der Stabilisierung unserer Währung in der Tat eine außerordentliche Belastung der Lebensführung des einzelnen Staatsbürgers ausgegangen ist; steigende Löhne verlieren immer mehr die Warenherzeugung und führen damit immer wieder über erhöhte Warenpreise zu materieller Benachteiligung derjenigen

Bevölkerungskreise, die an den Lohnerhöhungen nicht Anteil hatten. Angesichts der gegenwärtigen Lohn- und Wirtschaftsentwicklung müßte abschließend die Frage verfaßt sein: Soll die Schraube weitergedreht werden? Die Schraube, bei der es sich um steigende Löhne, steigende Preise und konsequenter Weise doch auch wohl um weitergehende Besoldungsreformen handelt? Und was soll aus den nichtbeamteten und nicht in der je länger je weniger arbeitsfähigen Industrie beschäftigten Staatsbürgern werden?

Sagung des Reichswasserstraßen-Beirats

Rede des Reichsverkehrsministers

Reichsverkehrsminister von Guérard eröffnete in Berlin die Freitagssitzung des Reichswasserstraßenbeirates mit einer Rede, in der er u. a. erklärte, die Schaffung von reichseligen Wasserstraßenbehörden sei noch nicht zum Abschluß gebracht worden, er hoffe aber, daß sich ein Weg finden werde, um die seit langem schwebenden Vorarbeiten zu einem alle Beteiligten befriedigenden Ende zu führen und nehme an, daß man für diejenige Seite des Reiches, wo das Bedürfnis nach einer unmittelbaren Reichswasserstraßenorganisation besonders stark hervorgetreten ist, eine vorläufige Lösung werden finden müssen. Die großen Probleme des binnenländischen Verkehrs, die Zusammenarbeit zwischen Eisenbahn und Wasserstraßen und der Ausbau unseres Verkehrsnetzes werde in dem Ausschuss behandelt, welcher von dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat, dem Reichseisenbahnrat und dem Reichswasserstraßenbeirat gemeinsam eingesetzt ist.

Die Lage der Rheinschifffahrt

werde in einem besonderen Ausschuss geprüft, welcher im Anschluß an das Schlichtungsverfahren zur Beendigung des Rheinschiffahrtstreites im Juli d. J. bestellt worden sei. So lange das Ergebnis der Beratungen aus diesen Ausschüssen nicht vorliege und eine anderweitige grundsätzliche Stellungnahme nicht erfordere, werde er bemüht bleiben, in vorsichtiger Handhabung mit der ihm anvertrauten Tarifaufsicht über die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft die staatliche Notwendigkeit zur Aufrechterhaltung einer Leistungsfähigen Binnenschifffahrt neben der Deutschen Reichsbahn zur Geltung zu bringen. In dem Ausbau des Wasserstraßennetzes seien auf Grund der Staatsverträge, welche bei der Übernahme der Wasserstraßen auf das Reich abgeschlossen wurden, die Bauten durchzuführen, welche in dem damals aufgestellten Wasserstraßenbauprogramm enthalten waren. Das sind der Mittelrandkanal mit dem Südfügel, die Rhein-Rain-Donau-Wasserstraße und die Kanalisierung des Neckars. Die Finanznot des Reiches hemme die Durchführung dieser vertraulichen Verpflichtungen und noch mehr die Übernahme neuer Wasserstraßenbauten. Infolge dieser Zwangslage müsse die Regierung versuchen, mit den geringsten zur Verfügung stehenden Mitteln die dringendsten Bedürfnisse zu befriedigen. In diesen dringendsten Bedürfnissen zähle in erster Linie die Versorgung für Ostpreußen und die gefährdeten Grenzgebiete im Osten und Westen. Bei der schwierigen Finanzlage dürfe der Gedanke nicht aus dem Auge verloren werden, daß sich die Wasserstraßen grundsätzlich von selbst tragen sollten. Darum habe er geglaubt, bei der allgemeinen Erhöhung der Gütertarife auf der Reichsbahn von einer

Erhöhung der Schiffahrtsabgaben

nicht absehen zu dürfen. Wenn die Anhörung des Reichswasserstraßenbeirates unterblieben sei, so habe das an der Kürze der für die technische Durchführung der Maßnahme zur Verfügung stehenden Zeit gelegen. Er bitte, auf diesem Fall nicht den Schluss ziehen zu wollen, daß die Mitarbeit der Reichswasserstraßenbeiräte ausgeschaltet werden solle.

Beisetzung des Admirals Scheer

In Weimar wurde am Freitag Admiral Scheer zur letzten Ruhe geleitet. Um 1.30 Uhr war die Herderkirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Gedächtnisandacht hielt Marinekapitän Kommodore Wilhelmshaven. Nach der Feier wurde der Sarg unter gedämpftem Trommelwirbel und den Klängen eines Chors, vorgetragen vom Musikchor der 5. und 6. Kompanie des 15. Infanterieregiments, zum Leichenwagen getragen, der mit sechs schwarz verhängten Pferden bespannt war. Die Einsegnung des Entschlafenen in der Friedhofskapelle nahm Pfarrer Werner Weimar vor. Nach Gebet und Segen wurde die irdische Hülle des Admirals unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden dem Feuer übergeben. Als Vertreter der Reichsregierung war der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, bei der Trauerfeier anwesend.

Bauern-Unruhen in Schleswig-Holstein

Stürmische Bauernkundgebungen fanden dieser Tage in Schleswig-Holstein statt. Dabei kam es vielerorts zu Ausschreitungen, die die Ämter Demonstration noch übertrafen. In einer Bauernversammlung forderten die Landführer offen zur Steuerverweigerung und Gewaltanwendung auf. Ein Redner forderte, daß sich die Bauern mit Feuerwaffen und Hinten bewaffneten und auf die Finanzämter marschieren. Verschiedentlich wurden Steuer- und Vollstreckungsbeamte überfallen und verprügelt. Einem zu Hilfe eilenden Polizeikommando wurde die Straße durch gefällte Bäume versperrt. In einem anderen Falle zündeten die erregten Bauern die längere Straße stehenden Gebäude an, sodaß das Polizeikommando lange Strecken durch Rauch fahren mußte.

Die Affäre wird für die Haupttäter noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Auffsehen erregende Verhaftung

Ein aussergewöhnlicher Haftbefehl, der gestern nachmittag in Berlin erlassen worden. Er richtet sich gegen den ältesten Sohn des im Jahre 1921 verstorbenen bekannten Zeitungsverleger August Scherl, den Kaufmann Bruno Scherl. Dieser, der im Alter von 51 Jahren steht, hatte seinen Pflichten aus dem Nachlaß seines Vaters an Heinrich Klara abgetreten. Im März d. J. war Scherl gezwungen, den Offenbarungseid zu leisten, trotzdem gab er vier Monate später Wechsel in Höhe von 4 Millionen M. in Zahlung, die mit Ausnahme eines Betrages von 100.000 Mark vorzugsweise nach Preßburg und Wien gingen. In der Tat hat Scherl dann auch einige Hunderttausend Mark erhalten.

Es besteht der Verdacht, daß er die Millionenwechsel, für die er eine Deckung nicht aufzuweisen hatte, überhaupt nur in Umlauf gebracht hat, um in einem bevorstehenden Prozeß die Grundlagen für die Übertragung seiner Erbschaft zu gewinnen. Man erzählt aus dieser Standaffäre, daß ein Sohn August Scherls sich in schwerer wirtschaftlicher Not befindet. Die Ausgliederung aus dem großen Unternehmen, die der Vater ins Leben rief, hat bekanntlich Herr August Scherl, der neu ernannte Führer der Deutschnationalen.

Antifranzösische Kundgebungen in Italien

Franzosenfeindliche Kundgebungen haben sich am Freitag in Rom und Neapel wegen des Urteils gegen den Roder des italienischen Generalkonsuls Kardinal ereignet. Bei den Kundgebungen wurden Rufe laut wie: „Nieder mit Frankreich!“ Zahlreiche Umzüge durch die Hauptstraßen Italiens wurden am Freitag veranstaltet. Eine Kundgebung vor der französischen Botschaft in Rom wurde vom Militär verhindert. Auch das jugoslawische Konsulatsgebäude war in weitem Umkreis abgesperrt.

Zur Räumungs- und Reparationsfrage

V Paris, 1. Dezbr. (Von unserem Pariser Vertreter.) In dem radikalen Blatt „Le Nouveau“ wird heute über die Räumungsfrage anlässlich der Ministerberatungen von Lugano gesprochen und hervorgehoben, daß es sich jetzt darum handle, einen Weg zur Lösung der gesamten Räumungsfrage zu finden. Das bisher Geschehene sei, nicht eher als eine Hoffnung auf ein Gelingen der Verhandlungen ein. Die Reparationsfrage trage einen internationalen Charakter, die der früheren Räumung werde durch nationale Empfindungen beherrscht. Infolgedessen sei zwischen diesen beiden Problemen ein kaum zu überwindender Gegensatz vorhanden. Man verlange, durch eine Trennung der Reparations- von der Räumungsfrage zur Lösung zu gelangen, aber bisher sei man nicht vorwärts gekommen. Um diesen Punkt zu überwinden, habe man beschlossen, in Lugano eine Ministerbesprechung zu veranstalten. Briand sei schon manches diplomatische Wunder gelungen, er werde hoffentlich auch diesmal den Ausweg finden.

„Le Nouveau“ erwähnt unter den Schwierigkeiten, die sich der Regelung der Reparationsfrage entgegenstellen, die beiden Wünsche Deutschlands, nämlich seine Zahlungsfähigkeit prüfen zu lassen und die Transferrückstellungen zu erhalten. Die Ankunft des früheren italienischen Finanzministers Volpi in Paris soll mit der bevorstehenden Einberufung der Reparationskommission in Zusammenhang stehen.

Der Mord im Schwurgerichtssaal

Ueber den Mord im Prager Schwurgericht wird weiter bekannt, daß kurz vor der Mordtat der Vorstehende des Angeklagten Bedi in scharfer Form wegen seines zur Schau getragenen Ignoranz zurecht gewiesen hatte. Bei den Worten des Vorstehenden sprang der Attentäter plötzlich herbei und schoß auf den Albaner, der von mehreren Augen getroffen zu Boden sank. Durch die weiteren Schüsse wurden dann noch die beiden anderen Personen verletzt.

Bei dem Attentäter handelt es sich um einen gewissen Jago Bukterna aus Joz, von dem man annimmt, daß er aus Bulgarien gehandelt hat.

Die Mordtat hat in ganz Prag ungeheures Aufsehen erregt. Es ist war zu der Mordtat an Jena Weg von dem revolutionären Ausschuss einer politischen Partei Albanens gedungen worden.

Zehn Jahre Besatzung

Ein trauriger Gedenktag

Der Verkaufsaus für Pfalz, Saar und Rhein richtet am Trauertage des vor 10 Jahren am 1. Dezember 1918 erfolgten Einmarsches feindlicher Truppen in deutsches Land am Rhein folgende Kundgebung an die Bevölkerung des besetzten Gebietes.

Deutsche Brüder und Schwestern am Rhein, an der Saar und in der Pfalz! Wir gedenken Euer in dieser Trauer bei der zehnjährigen Wiederkehr der Besetzung urdeutscher Erde. Eure Not war und bleibt unsere Not. Wir gedenken Euer mit freudlichem Stolz über Eure tapfere Abwehr, Eure opferfreudige Treue gegen Heimat und Volkstum. Wir gedenken Euer mit bitterster Enttäuschung, daß, trotzdem Euch sich um Befreiung der Welt bemüht, das unbestreitbar juristische und moralische Recht auf Räumung deutschen Bodens noch immer nicht erfüllt ist. Wann endlich begreift die Welt, daß kein wahrer Friede kommen kann, solange man deutsche Ehre verletzt, und deutsches Recht mißachtet. Wir gedenken Euer mit feierlichem Gelübde, nicht eher ruhen zu wollen, bis der letzte stehende Soldat vom rheinischen Boden verschwunden ist. Freilich werde, deutlich bleibe der Rhein

Badische Politik

Die Wenderung des Landtagswahlgesetzes

wurde in der gestrigen Sitzung des Haushaltsausschusses beraten. Der Regierungsvorschlag, 50 Wählerunterschriften für die Wahlvorschlüge vorzuschreiben, wurde von allen Parteien angenommen.

In Verbindung damit wurde von demokratischer Seite unter Zurückgreifen auf die ausführlichen Erörterungen bei Beratung des Landtagswahlgesetzes ein Antrag dahingehend gestellt, daß neben den Wahlkreisvorschlügen eine auf zwei Bewerber beschränkte Landesliste eingebracht werden könne, auf der aber Spitzenkandidaten der einzelnen Wahlkreise nicht genannt sein dürfen. Die Berechnung der Stimmen soll in der Weise geschehen, daß von den im Lande gebliebenen Reststimmen zunächst die Landesliste bis zu 50.000 Stimmen angefüllt wird und dann erst die weitere Verteilung auf die Wahlkreise erfolgt. Zur Begründung wird auf die Schwierigkeiten hingewiesen, vor allem eine Frau zur erfolgreichen Wahl zu bringen. Für kleinere Parteien sei dies ohne Landesliste kaum möglich.

Der Minister des Innern erklärt zu diesem Vorschlag namens der Regierung, daß er zwar gewisse Schwierigkeiten des jetzigen Landtagswahlgesetzes nicht verkenne, trotzdem aber die Wiedereinführung einer wenn auch beschränkten Landesliste der Absicht des damaligen Gesetzgebers widerspreche.

Die Deutschnationalen Volkspartei stellte zwei Alternativanträge. Vom Zentrum wird vorgebracht, daß die Partei sämtliche Änderungsanträge ablehne aus den Gründen, die schon für die Haltung bei der früheren Beratung maßgebend waren. Die gleiche Erklärung wird von der Sozialdemokratie abgegeben, deren Sprecher bekräftigt, daß das Landtagswahlgesetz wirklich Nachteile für kleinere Parteien bringe.

Die Deutsche Volkspartei läßt vortragen, daß sie Änderungsanträge zum Landtagswahlgesetz jetzt nicht mehr eingebracht habe, weil die eingehenden Erörterungen über die von ihr damals gestellten Anträge ergeben hätten, daß Zentrum und Sozialdemokratie darauf nicht eingehen wollten und deshalb hätte man erneute Anträge für zwecklos gehalten. Das ändere aber nichts daran, daß die in dem Landtagswahlgesetz enthaltenen Schwierigkeiten für die mittleren und kleineren Parteien nach wie vor beständen, denen man sehr wohl durch eine Landesliste, oder was noch richtiger sei, durch Zusammenschluß mehrerer benachbarter Wahlkreise hätte abhelfen können.

Bei der Abstimmung ergab sich für keinen der Anträge eine Mehrheit. Es bleibt also bei den bisherigen Bestimmungen.

Letzte Meldungen

Liebestragödie

Merseburg, 30. Nov. Der 33 Jahre alte verheiratete Chemiker der Deunawerke, Dr. Harzmann, überfiel gestern die Verkäuferin Margarethe Diermeier, mit der er seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis unterhielt, mit einem Messer und zerstückte ihr die Schädeldecke. Dann verhaftete er sich mit Bonifat. Beide sind tot.

Sthamer bei Chamberlain

London, 1. Dez. Western empfing Chamberlain im Foreign Office den deutschen Volkshüter Sthamer zum ersten Male nach der Rückkehr Chamberlains. Sthamer hatte dann noch eine längere Unterredung auf dem britischen Schatzamt.

Mussolini über das Beltrücken

Rom, 1. Dez. Der König hat dem ehemaligen Unterstaatssekretär für Krieg, General Cavallera, die Grafenwürde verliehen. Aus diesem Anlaß hat Mussolini an Cavallera ein Schreiben gerichtet, in dem er zum Schluß sagt: Es ist bereits viel getan worden, doch muß vieles getan werden, da trotz des erhabenen Kesslogspottes, die ganze Welt, Kellogg's Heimatland mit einbezogen, weiter rüftet.

Verkehrsunfälle

Dresden, 30. Nov. Heute Abend kurz vor 6 Uhr stieß unweit des Kaufhauses Mackies ein Straßenbahnzug mit einem städtischen Kraftomnibus zusammen. Der Knirsch war so heftig, daß beide Fahrzeuge schwer beschädigt wurden. Der Omnibus mußte durch die Feuerwehr abgeschleppt werden. Es sind etwa 10 Personen verletzt worden, davon zwei schwer.

Halle, 30. Nov. Bei Langembogen verunglückte heute der Direktor des Kollwerkes Krügerholl mit seinem Auto tödlich, als er an einem schrankenlosen Übergang mit seinem Wagen mit einem Ranglerzug zusammenstieß.

Die Deutsche Volkspartei

veröffentlicht nachfolgende Kundgebung: Heute vor zehn Jahren marschierten die Truppen der gegen Deutschland verbündeten Mächte ins Rheinland ein. Ein schwarzer Tag in der deutschen Geschichte, ein hartes Ende nach unerhörten Heldentaten draußen und daheim.

Erkittert und empört stellen wir fest, daß heute noch, zehn Jahre nach Beendigung des Krieges, 60.000 Mann fremder Soldaten auf deutschem Boden stehen, daß durch diese Tatsache die von und angeordnete christliche Versöhnung entscheidend gehemmt wird, daß der Friede Europas und der Welt durch die Fortdauer der Besetzung nicht gesichert, sondern gefährdet wird. Wir verlangen den Abmarsch der fremden Truppen, weil wir endlich Frieden sehen wollen statt allgegenwärtiger Redensarten, Taten, die ungeachtet bisher Deutschlands Gleichberechtigung erweisen. Nur ein freies Deutschland gewährleistet die Grundlage einer friedfertigen Entwicklung in Europa. Die fortgesetzte Aufrechterhaltung einer Militärbesatzung über ein Gebiet höherer Menschheitskultur wird zur Schande derer, die sich allzu gern als Hüter von Kultur, Freiheit und Gleichheit aufspielen.

So nachdrücklich wir diese Forderung erheben, so ausgiebig werden wir es jedoch eb, neue Opfer für ihre Erfüllung zu bringen, auf die Deutschland einen klaren Anspruch hat.

Siedlungsämmerung?

Wenn von einem so hervorragenden Sachverständigen, wie Geheimrat Ponst, bei mehr als einer Gelegenheit öffentlich darauf hingewiesen worden ist, daß die Schwere der staatlichen bürokratischen Apparates, insbesondere in Preußen, die Hauptschuld an den geringen Fortschritten der Siedlungstätigkeit trägt, so ist das gewiß richtig, wie es denn allmählich zu einer Binsenwahrheit wird, daß nahezu jede wirtschaftliche Tätigkeit des Staates ohne erhebliche praktische Resultate bleibt; aber man übersieht dabei nur zu leicht die außerordentlichen sachlichen Schwierigkeiten, die sich im Deutschland der Nachkriegszeit jeder Art von Siedlungstätigkeit entgegenstellen. Man übersieht diese Schwierigkeiten aus dem Grunde, weil der Begriff der Siedlung für weite Kreise des Volkes längst aus der Sphäre vernünftiger Ueberlegung herausgerückt und zu einem Schlagwort geworden ist, dessen suggestiver Kraft sich kaum jemand entzieht. Das faulste

„Ein solch Gewimmel möcht ich sehn,
Auf freiem Grund mit freiem Volke sehn“

Schweh als eine gerade angeht unserer gegenwärtigen Notlage doppelt begeisterte Vision Millionen unserer Volksgenossen vor, ganz abgesehen von den Vielex, die nur deshalb Freunde der Siedlung sind, weil sie hoffen, auf diesem Wege allmählich eine

Sozialisierung des Grund und Bodens und Zerstückung des Großgrundbesitzes

zu erreichen. Neben diesen gefühlsmäßigen Erwägungen spielen auch praktisch wirtschaftliche Gedankenengänge in die Frage der Siedlung hinein: man erhofft von der Siedlung eine Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung und eine weitere Belebung des Binnenmarktes, der für uns zurzeit wichtiger als der Export ist. Bevölkerungspolitische Erwägungen, unter denen vor allem die Heranziehung einer gesunden, wehrhaften Bauernbevölkerung in unseren schwer bedrohten Ostprovinzen in Frage kommt, verbinden sich also mit marktpolitischen Gedankenengängen, und fraglos ist in ihnen allen ein richtiger Kern enthalten. Es scheint zunächst nicht leicht, diesen überaus verschiedenen Gedankenengängen und Forderungen gegenüber die Hauptfache herauszuschälen und festzustellen, worauf es eigentlich ankommt; aber die Probleme klären sich, sobald man das Gesamtinteresse des deutschen Volkes unter Ausschaltung der Sonderinteressen einzelner Gruppen ins Auge faßt.

Dieses Gesamtinteresse des deutschen Volkes liegt, einfach genug, darin, die Volksernährung von der eigenen Scholle sicherzustellen. Die Abschließung der großen Märkte gegen den deutschen Export, die — Fronte des Schicksals — der durch den Dawesplan forcierten deutschen Ausfuhr gegenüber doppelt stark geworden ist, zwingt uns, die Verbesserung unserer gefährlich passiven Außenhandelsbilanz in erster Linie durch Minderung der Lebensmittelzufuhr, d. h. durch

gesteigerte Leistung der deutschen Landwirtschaft

anzustreben. Unsere infolge übermäßiger Besetzungskosten vorbildlich und schwer auf dem Weltmarkt ringende Industrie behorcht eines kräftigen Binnenmarktes, den ihr auf die Dauer nur eine rentable kapitalbildende Landwirtschaft zu schaffen vermag. Zu diesen Aufgaben tritt nun die bereits erwähnte Sorge um einen gesunden Bevölkerungsnachwuchs, um Befriedigung vornehmlich unserer Grenzmarken mit einem Bauerngeschlecht, das als Wall gegen die slawische Flut dienen kann. Es handelt sich also bei der ganzen Frage durchaus nicht darum, den Einzelnen „mit Land zu versorgen“ oder eine „gerechte Verteilung des Grund und Bodens“ herbeizuführen, sondern es handelt sich für uns — vorausgesetzt, daß wir noch nicht völlig vom Gedanken des Versorgungskrieges hynotisiert sind — lediglich darum, unsere Volksernährung sicherzustellen, eine um so notwendiger Sorge, als Art. 16 und 17 der Weimarer Verfassung die von uns ja bereits zur Vernichte angebotene Hungerblockade als ein legitimes Druckmittel des Völkerrundes ansehen — und unsere Geburtenziffern im allgemeinen sowie die geringe Bevölkerungsdichte der politisch gefährdeten Ostgebiete nach Möglichkeit zu heben.

Von diesen grundsätzlichen Gesichtspunkten aus wird manches klar, was zunächst dunkel erscheint. Sieht man die Siedlung nicht unter dem sozialistischen Blickwinkel der Bodenanteile oder Landesversorgung des Einzelnen, sondern unter

Ein neuer aller Weckind

Die Nachdichtung eines Regisseurs

Die Kammerspiele im Schauspielhaus in München haben sich mit einer Aufführung der lebendigen Tragödie „Lulu“ von Frank Wedekind wieder in die allererste Reihe der Bühnen deutscher Sprache gestellt. Otto Falkenberg nahm „Erdegeist“ und „Büchse der Pandora“ reinigte die beiden Werke von allem, was in ihnen Papier und Schablonen ist, was als „Neues von gestern“ wirkt und nicht mehr warmes Blut zeigt, und dichtete das Drama szenisch nach. Er vollbrachte damit die größte Regietat seiner erfolgreichsten Theaterlaufbahn. „Erdegeist“ und „Büchse der Pandora“ allein gespielt, hätten stets etwas Torsohaftes. Die Lulu Lulu trach, mit dem ersten Stück, unvollendet, das zweite, im Stil des Dialogs weniger flüssig, Uebel, als Fortsetzungskstück, allein kaum verständlich. Auch die Zusammenfassung in einen fasslicher, die Weckind fürs „Münchener Künstlertheater“ kurz vor dem Kriege schuf, war als Stück aus zwei Stücken nur Stückwerk. Falkenbergs „Lulu“-Bearbeitung zeigt die große tragische Kurve eines Schicksals und gibt in Transparenz den vernichtenden Genius des dunklen Erbes, ihm den Weckind den „Erdegeist“ nennt und der das Böse an sich ist: Lulu, an deren rein-nativer Schönheit die Männer zerbrechen, zerbricht am Ende selbst. Tragödie, Ballade und — Moritat.

Und Moritat! Hier knipste Falkenberg an. Der berühmte Prolog wird zum „Vorspiel vor der Menagerie“, das Publikum „spazieren herrreim“ und schaut... erlebt nicht Realität, sondern, bewußt, ein Spiel, im curriculum vitae einer Frau einen Ausschnitt aus dem grausamen Spiel der Menschheit. Remont ein Spiel: Nur der untere Teil der dreiteiligen Bühne zeigt die Kulisen, aber darüber eine Brücke, in der Hinterwand in präparierten Holzschritten Schaupläze der Familienhandlungen. Die Brücke wird zum Weg in die Szene, sie wird auch zur Straße zwischen den Szenen. Hier ist Schicksal, der Wecker mit der Harmonika, hier geht das Leben vorbei, und wenn es ruhet, kragt es eine feiner melan-

dem der Ertragssteigerung der Landwirtschaft an, so liegt es auf der Hand, daß die Siedlung den Vorzug verdient, die die höchste Ertragssteigerung gewährleistet. Es kann hier nicht auf die Frage, ob der Groß- oder der Mittel- und Kleinbesitz hinsichtlich der Absatzproduktion den Vorzug verdient, näher eingegangen werden. Nur so viel sei gesagt, daß die Aufgabe der Produktionssteigerung der Landwirtschaft im allgemeinen besonders den Großbetrieben obliegt, weil diese am schnellsten in der Lage sind, die Fortschritte von Wissenschaft und Technik in die Praxis umzusetzen. Mit dieser Frage verknüpft ist ein für die Frage des Binnenmarktes wichtiger Umstand, nämlich ein

fortdauernder und ansteigender Bedarf der Großbetriebe

an Maschinen und Geräten verschiedener Art, an technischen Anlagen, an künstlichen Düngemitteln, Bauvorhaben und, zwecks rationaler Verwertung der landwirtschaftlichen Produkte, an Brennerreien, Trockeneinrichtungen, Zuckerfabriken, Stärkefabriken usw. Auf der anderen Seite ist in manchen Gegenden der Mittelbesitz in der Lage, die höchste Absatzproduktion zu erzeugen, und auch der Kleinbesitz ist in mehr als einer Hinsicht nicht zu unterschätzen. So ergibt sich die Notwendigkeit einer sinngemäßen Zusammenstellung der verschiedenen Besitzgrößen. Augenblicklich liegen ja übrigens die Dinge so, daß vielfach der Großgrundbesitz aus finanziellen Gründen gezwungen ist, einen Teil seiner Substanz abzustößen, sobald Siedlungsland auch ohne — grundsätzlich zu verwerfende — staatliche Enteignungsmaßnahmen in genügender Menge zur Verfügung steht.

Man sollte aber hier mit besonderer Vorsicht zu Werke gehen, denn die wirtschaftlichen Voraussetzungen, unter denen der Siedler vorwärtskommen kann, sind bei der heutigen allgemeinen Unrentabilität der Landwirtschaft eben nur selten vorhanden, und ebenfalls sind die Schwierigkeiten, die jeder Siedlung, der Kulturland, wie der Deidlandsiedlung, entgegenstehen, ganz außerordentlich groß. Die Kultivierung von Deidland, von dem Deutschland noch rund 3 Millionen Hektar besitzt, ist fast immer viel zu teuer, um eine

rentable Wirtschaft in kleinen Betrieben zu ermöglichen

und was die Kulturlandsiedlung, d. h. die Aufstellung großer Güter in Stellen für Bauern, Ländliche Arbeiter und ländliche Arbeiter anlangt, so eignen sich von den großen Gütern die wenigsten dazu — ebenso wenig wie sich z. B. ohne weiteres aus einem Schloßgebäude von 40 Zimmern zehn Vierzimmerwohnungen herstellen lassen. Die Anlage der einzelnen Siedlungsstellen muß genau überlegt werden; Wege müssen angelegt, Gräben gezogen, Meliorationen durchgeführt, Gebäude, Stallungen und Scheunen gebaut, Inventar muß beschafft, und endlich — was vielleicht das Schwerste ist — muß der Siedler gefunden werden, der wirklich in der Lage ist, sich und seine Familie auf der neugeschaffenen Stelle zu ernähren und sich trotz der Ungunst der Verhältnisse mit eifrigem Willen durchzusetzen.

Es ist sicher sehr wertvoll, möglichst viele Menschen aus den unzulänglichen, beschlössen Massen heraus und zum Eigentum zu führen. Das kann indessen niemals durch reine Staatshilfe geschehen; jede auf dem sozialistischen Versorgungsgedanken aufbauende Siedlung ist von vornherein zum Scheitern verurteilt; die Siedlung kann sich organisieren nur auf Grund des Leistungsprinzips entwickeln. Immer aber ergeben sich bestimmte Grenzen für das Siedlungsziel aus den volkswirtschaftlichen Aufgaben der deutschen Landwirtschaft. Die möglichst weitgehende, durch Verfallenes zu einer Lebensfrage gewordene Ernährung des deutschen Volkes von eigener Scholle, wie die Entlastung der Außenhandelsbilanz durch Einschränkung der Lebensmittelzufuhr fordern gebieterisch eine

Steigerung der deutschen Absatzproduktion,

die nur unter Anäuhung aller Fortschritte von Wissenschaft und Technik in höchst rationaler Betriebsführung zu erreichen ist. Demgemäß ist bei der Siedlung von vornherein darauf zu achten, daß die Gesamtabsatzproduktion der deutschen Landwirtschaft durch die vergrößerte Zahl von Kleinbetrieben in ihrer Aufwärtsentwicklung nicht leide. Die Siedlung ist notwendig vom bevölkerungspolitischen Standpunkte aus, aber sie bedeutet eine gewisse Belastung der volkswirtschaftlichen Aufgaben der Landwirtschaft. Es ist nicht leicht, aber unbedingt erforderlich, die Synthese dieser beiden Gegensätze in der Praxis zu finden.

war. Diese Balladen deuten an und leiten über, die Brücke aber, von der herab sie erklingen, wird wahrhaft Brücke von Lebensauschnitt zu Lebensauschnitt, und sie macht den Eindrud zwingend, daß Punkt ein Ganzes ahnen läßt, wo man das Leben nur Stückweis lassen kann.

Der „Jirkus mundi“ zeigt „Lulu, die Schlange“, Wundenrummel erinnert daran, zwischen Bild und Bild, und wenn es dem Ende zugeht, erklingt die danke macabre zwischen Tschingdarabum und Waderimut. Schade nur, daß der Jirkus-Gedanke am Ende preisgegeben wird. Hätte Falkenberg doch die letzte Konsequenzen ziehen können, und die wiederholternde, furchtbare Schlussszene der Ermordung Lulus wäre nach einer Uebergangs-Musik wieder in dem Wundenrummel des Rummelplatzes ausgeklungen. „Difana, meine Herrschaffen, Difana zu allem, was nur ein Spiel war, ein Spiel des Lebens! Die Vorstellung ist zu Ende!“

So blieb uns die Last der letzten Eindrücke, es blieb uns aber auch der Eindrud des Uebermenschen-Großen, ähnlich dem der klassischen Schicksalstragödie; nur daß kein Sotryspiel die Erlösung brachte!

Der grandiose Leistung des Regisseurs Falkenberg standen ein Duzend künstlerische Helfer zur Seite. Margarete Köpcke: eine Lulu ganz nach Weckinds Sinn. Uudämonisch, eine Naturkraft, und als solche natv. Horwig: ein Dr. Schön, der ein Magier des Lebens zu sein glaubt und an seinem Geschöpf zu Grunde geht. Schwelgeris Alva: molluskt und dekadent — geisternd, phantastische Schemen: Max Schütz als Schigolch voll Lumpen-Grandezza, der fetige Aktlet des Will Dohm und — Gräfin Geschwitz, die tragische Figur der letzten Bilder, von Vertha Drems andrucksreich verfürbert. — Die Kammerspiele hatten einen ihrer größten Tage und einen ganz, ganz großen Erfolg! Richard Riess

© Paul Claudel in Dresden. Im Staatl. Schauspielhaus erlebte Paul Claudels vieraktiges Drama „Der erniedrigte Vater“ seine deutsche Uraufführung. Es ist das Schlusstück einer Trilogie, deren Handlung während der französischen Revolution beginnt und mit der Geisnangschaft des Papstes 1870 endet. Der politische Hintergrund dieses dritten Stückes ist der Einzug der Piemontesen in Rom und

Veranstaltungen

Samstag, den 1. Dezember

Theater: Nationaltheater: Schauspiel Vallenberg: „Die Abenteuer des braven Soldaten Schweik“, 8.00 Uhr.
Mannheimer Künstlertheater Kroll: Schauspiel des Wiener Stadttheaters mit der Marilife-Bleue „Alles aus Liebe“, 8.15 Uhr.
Schauburg: „Der Deserteur“, 8.30 Uhr.

Museen und Sammlungen:

Schloßmuseum: 10-1 u. 2-4 Uhr. — Kunsthalle: 10-1 u. 2-4 Uhr.
Schloßmuseum: 3-1, 3-5 Uhr. — Museum für Natur- und Völkerkunde im Junghaus: Sonntag vorm. von 11-1 und nachm. von 3-5 Uhr; Dienstag 3-5 Uhr; Mittwoch 3-6 Uhr; Freitag 5-7 Uhr.

Wir müssen uns von blässigen sozialistischen Parforce- und Verteilungsgedanken freimachen und die Siedlung unter dem einzigen Gesichtspunkt betrachten, unter dem sie, wie jede andere Frage unseres öffentlichen Lebens, ausschließlich betrachtet werden sollte: unter dem der nationalen Freiheit, der Wiederherstellung der deutschen Macht und Größe. Ihr und nur ihr hat die Siedlung zu dienen, und nichts anderes darf hier maßgebend sein, als der Blick auf das große Ganze, auf die Nation, auf das Vaterland.

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Der Bezirksausschuh des Wohnungsverbandes Pforzheim-Land konnte wiederum den Betrag von 100.000 Mk. an Baudarlehen vergeben. Hiermit wurden 93 Bauten des Landbezirks Pforzheim begünstigt. Davon sind 22 neue Darlehen bewilligt worden im Gesamtbetrag von 53.500 Mk., und zwar für 18 Zweifamilienhäuser und für 6 Einfamilienhäuser. 46.500 Mk. wurden zur Erhöhung bereits bewilligter Darlehen verwendet. Dabei war es dem Wohnungsverband infolge der Aufnahme eines größeren Anlehens im laufenden Jahre möglich, entgegen der bisherigen üblichen die Bauten, die 2 und mehr Wohnungen enthalten, mit einem Baudarlehen in Höhe von 2500 Mk. zu berücksichtigen. Der Satz für Einfamilienhäuser betrug nach wie vor 2000 Mk. Eine weitere Vergabung von Darlehen dürfte für das Rechnungsjahr 1928 nicht in Frage kommen.

Die letzte Kreisratsitzung des Kreises Pforzheim beschäftigte sich u. a. mit der Frage der Verbreiterung des oberen Teils der Feldbergstraße vom Bahnhof Bärenthal bis zum Hebelhof. Die außerdem durch Streckung einiger Kurven und Befestigung einiger vorspringender Geländestellen übersichtlicher gestaltet werden soll. Auf die Eingabe des Kreisrates um Entschliebung über die Höhe des zu dieser Straßenverbreiterung zu bewilligenden Staatsbeitrages wurde vom Finanzministerium mitgeteilt, daß die zur Unterstüzung von Wegbauten für 1928/29 bewilligten Staatsmittel erschöpft seien und eine Zuweisung voraussichtlich erst im nächsten Haushaltszeitraum 1930/31 stattfinden könne. Da die Straßenverbreiterung aber unumgänglich bis zu diesem Zeitpunkt hinausgeschoben werden kann, beschloß der Kreisrat, wegen einer früheren Bewilligung eines entsprechenden Staatsbeitrages und auch wegen der späteren Uebernahme der Feldbergstraße als Landstraße gemeinsam mit dem Kreis Pforzheim beim Badischen Landtag vorstellig zu werden.

Die Stadt Annweiler hatte zum Ausgleich der Einnahmen mit den Ausgaben die Biersteuererhebung beschlossen, was von der Kreisregierung genehmigt wurde. Die Steuer wird seit 1. 7. erhoben bei der ersten Einforderung der Steuer für den Monat Juli hat eine Brauerei (allerdings in eigenem Namen, wohl aber für den Brauereiverband) Beschwerde beim Bezirksamt Bergzabern eingelegt mit der Begründung, der Stadtrat habe bei der Beschlußfassung die Voraussetzungen des § 15 Abs. 2 des Gesetzes vom 24. 4. Uebergangsregelung des Finanzausgleiches), wonach bei Erhebung der gemeindlichen Biersteuer eine feuerliche Erläuterung auf anderen Gebieten vorgenommen werden müsse, nicht erfüllt. Das Bezirksamt Bergzabern hat die Beschwerde zurückgewiesen, worauf die Brauerei neuerdings Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof einlegte, die mit Urteil vom 2. 11. 28 die Brauerei verpflichtet, die eingeforderte Steuer an die Stadt Annweiler zu bezahlen.

die Einschließung des Papstes in den Vatikan. Heraushebt sich eine besondere Handlung; zwei Brüder Orian und Orfo, die die blinde Tochter Pené des französischen Botschafters in Rom lieben und begehren, wohl wissend, daß sie getaufte Jüdin ist, kämpfen nicht etwa miteinander um den Besitz, sondern feilschen in überschwenglicher Bruderliebe um sie, trotzdem beide wissen, daß Pené den älteren Orian leidenschaftlich liebt. Ein jeder will dem anderen zuliebe verzichten, bis in der Nacht vor dem Abzug ins Feld — beide Brüder müssen zu den Waffen greifen — das Mädchen sich dem von ihr geliebten Orian hingibt. Bald erkennt es, daß es ein Kind zu erwarten hat. Da trifft die Todesnachricht Orrians ein, Orfo bringt den letzten Gruß des Bruders und den Wunsch, Pené möge dem Bruder die Hand reichen, damit sein Kind den Namen der Brüder rechtlich tragen darf, und sie willigt ein. Das Stück ist ohne die zwei dazu gehörigen Dramen kaum verständlich, namentlich was die Tragödie des Papstes anlangt der von seiner hohen Herrscherwürde erniedrigt wird. Claudel ist ein eifriger Katholik und das Weltgloß tritt auch hier stark in den Vordergrund, namentlich im 2. Akt, in dem der Papst mit einem Franziskaner lange Unterredungen führt. Endlos sind die Auseinandersetzungen über das Schicksal der Pené, über die Gefühle der beiden Brüder, über Christen- und Judentum, über das Wesen der inneren Menschen, die in dieser Handlung beteiligt sind. Romanisch verschwommen, unklar, überpannt alles, was gesagt wird, ausgenommen einiger Szenen, in denen der Dichter ebenso gedankenvoll wie schön in der Form zu uns spricht. Wenn nicht unter Zielens Regie so glänzend gespielt würde, namentlich von Antonia Dietrich (Pené), Steinhöck (Orian), Hoffmann (Orfo) und Panto (Papst), die bewundernswerte Leistungen bieten, und wenn nicht — wie beiläufig bemerkt — die ausgezeichneten Bühnenbilder Mahnke's gewesen wären, so würde das Drama, das weder Teilnahme erweckt noch fesselt, eine glatte Ablehnung erfahren haben. Wenn aber Paul Claudels Stück kein Meisterwerk ist, das allein eine Aufführung rechtfertigen würde, dann ist es unbestreitbar, daß die Generaldirektion der Staatstheater dem Werk dieses Deutschbalters und Deyers im Kriege die Ehre einer deutschen Aufführung erweist. G. J.

Mannheim im Licht

Der Auktast: Empfang im Schloß

Der Wettergott hat unserer Bitte, es bei der Eröffnung des Mannheimer Lichtfestes nicht regnen zu lassen, leider nicht Gehör geschenkt. Das Schneegedöber, das gestern mittag einsetzte, wurde durch Regen abgelöst, der auch noch herniederrieselte, als die auswärtigen Gäste, die in großer Zahl aus Baden, aus der Pfalz und aus Hessen eingetroffen waren, sich zum Empfang im Schloß begaben. Reizende Rokofopagen in kurfürstlicher Uniform in den Stadtfarben empfingen auf der Schloßtreppe die fremden Damen und Herren und geleiteten sie in den in Festbeleuchtung erstrahlenden Nittersaal, wo sich auch die Spitzen der höchsten staatlichen und kaiserlichen Behörden mit ihren Damen versammelten. Auch die auswärtige Presse hatte zahlreiche Vertreter entsandt.

Professor Dr. Walter,

der verdienstvolle Vorsitzende des Verkehrsvereins, begrüßte die Festversammlung mit folgender Ansprache:

Gruß und Dank seien die Grundakkorde der Ansprache, die ich im Namen des Verkehrsvereins an Sie zu richten die Ehre habe. Wir freuen uns, daß unserer Einladung zu diesem festlichen Eröffnungsakt so zahlreiche Folge gegeben wurde. Wir heißen herzlich willkommen die Vertreter der Landesbehörden, der Stadt- und Gemeindeverwaltungen, der Verkehrsorganisationen, der Elektrizitätswerke und der Presse. Wir heißen Sie herzlich willkommen in diesem lichtersäumten Festsaal unseres kurfürstlichen Schlosses, von dem aus die belebenden Strahlen glanzvollen Mäzenatentums die Kunst- und Kulturbüthe der ehemaligen kurfürstlichen Residenzstadt wecken.

Dank — aufrichtiger, herzlich Dank sei ausgesprochen allen denen, die dem

Instandkommen unseres Festes „Mannheim im Licht“

Ihre Arbeitskraft, ihr organisatorisches Geschick, ihr technisches Können, ihre Feder und ihre finanzielle Unterstützung zuteil werden ließen, — der Stadtverwaltung und den kaiserlichen Werken, die namhafte Zuschüsse leisteten, Herrn Oberbürgermeister Dr. Heimerich für sein wohlwollendes Interesse, Herrn Generaldirektor Pflüger für tatkräftige Förderung, vor allem aber Herrn Direktor Hieronimi für die energische Oberleitung des Ganzen, für all seine mühevollen und zielbewußte Arbeit, Herrn Karl Varber, der sich in unserem Verwaltungsrat und zugleich als Vorstandsmitglied des Einzelhandel-Vereins mit besonderer Eingabe der Durchführung des Festes annahm, und allen den vielen Helfern, die ich nicht einzeln nennen kann, ganz besonders auch denen, die uns in der Verkehrsregulierung während des Festes bestellte sind, insbesondere der Polizeidirektion, und nicht zuletzt sei mein Dank ausgesprochen der hiesigen Ortsgruppe des Reichsverbandes der deutschen Elektro-Installationsfirmen, die sich zur Uebernahme des großen Auftrages vereinigte und ihn mit vorzüglicher Eifer durchführte, sodann auch den künftlichen Beratern, vor allem Herrn Bauinspektor Pflüger, die mit dazu beitragen, daß der Gesamteindruck einheitlicher gestaltet werden konnte als an manchen anderen Orten, deren Lichtfeste vorausgegangen sind.

„Mannheim im Licht“ — wir wollen das nicht nur verstanden wissen im Hinblick auf die Beleuchtung der öffentlichen Gebäude, die Lichtfesten, die in den wichtigsten Straßen erglänzen, die Festbeleuchtung der Schaufenster — wir meinen damit auch den tieferen Zweck der Veranstaltung, mit der wir das, was Mannheim besitzt und was Mannheim leisten kann,

wieder einmal ins rechte Licht setzen wollen.

Es ist nötig, daß Mannheim als schöne und lebenswürdige Stadt, als Stadt günstiger und vielseitiger Einkaufsgelegenheiten, als einer der wichtigsten rheinischen Kultur- und Wirtschaftsmittelpunkte durch großzügige Veranstaltungen sich seinen wohlverdienten Platz sichern und sein Licht leuchten läßt, denn es hat durch die politischen und wirtschaftlichen Veränderungen der Nachkriegszeit manche schwere Einbuße erlitten, die es nur durch rastlose Arbeit wieder wettmachen kann. Mannheim muß als Verkehrs- und Einkaufsstätte den Kreis seiner Freunde und Besucher erweitern, es muß fester geworden, zeitweise sogar ganz abgerissene Fäden wieder fester knüpfen. Ganz besonders freut uns deshalb heute die Beteiligung zahlreicher lieber Gäste von jenseits des Rheines.

Die Veranstaltung, die wir heute eröffnen, heißt sich in den

Dienst der Verkehrswerbung;

sie soll der Gesamtheit nützen. Der Verkehrsverein hat, langem und vielstimmigen Drängen folgend, dieses große, arbeitsreiche und verantwortungsvolle Unternehmen auf seine Schultern genommen. — ein Wagnis mit namhaften Opfern! Manche Bedenken wurden zurückgewiesen, schwerwiegende Einwürfe wurden gefaßt werden, bevor ins Leben trat, was wir heute bieten.

Wo Licht ist, ist auch Schatten! Der Pfälzer ist bekanntlich sehr kritisch veranlagt; er läßt seinen Gefühlen, besonders auch wenn er schläft, sehr temperamentvoll freien Lauf. Lange wurde geschimpft und getadelt, daß in Mannheim nichts los sei, und als wir dann das Lichtfest vorbereiteten, wurde das werdende Fest nicht gerade liebenswürdig begrüßt, leider auch von manchen, denen es in erster Linie zugute kommt.

Keine der dringenden sozialen und kulturellen Aufgaben wird beachtet.

durch Festveranstaltungen wie diese, die gelegentlich auch in ernsterer Zeit gemacht werden müssen, um die Geltung einer Stadt zu erhöhen. Auf solche großangelegte Werbemaßnahmen darf eine Stadt ebenso wenig verzichten, wie irgend ein Geschäftsunternehmen, das zu seinen alten, treuen Kunden neue hinzugewinnen will.

Wir haben uns nicht irre machen lassen, wir haben den Mut nicht verloren, als und mancherlei Gleichgültigkeit, Mißgunst und Kleinlichkeit entgegentrat, denn die überwiegende Menge derer, an die wir uns um Hilfe wandten, hatte volles Verständnis für unsere Pläne und deren großartige Verwirklichung, und immer mehr trat in den Vorder-

grund jene erfreuliche Willrichtung auf das Große und Gemeinsame, ohne die solche Unternehmungen nicht möglich sind. Nur wenige dunkle Lücken in den Glückseligkeiten zeigen, wo der Stadtgeist leider verlagert hat.

Das wäre ein kleinlicher Kaufmann, der, wenn er abends Kaffe macht, nachprüfen wollte, ob sein Propagandaaufwand, zu dem ja auch die Lichtfestausgaben gehören, sofort in bar wieder bezogen kommen ist. Die Früchte solcher Bemühungen und Aufwendungen reifen meistens nur allmählich, sind aber dann umso erfreulicher, wenn sie der ganzen Stadt zugute kommen. Die Wirkung dieses Festes für die Ladengeschäfte wird leider dadurch beeinträchtigt, daß wir die

Offenhaltung der Läden am Lichtfestsonntag nicht erreichen konnten.

Nur die Gaststätten und die Verkehrseinrichtungen werden ein Gradmesser sein, auf dem ein sofortiges Ableben der Wirkung möglich ist.

Solche festlichen Veranstaltungen sehen Opferwilligkeit und Gemeinnützigkeit voraus. Sie sollen dieses Gemeinschaftsgefühl verstärken, und auch deswegen ist ihnen hohe kommunale Bedeutung beizumessen, ganz ab-

PROGRAMM

Samstag, 1. Dezember:

- 18-24 Uhr Festbeleuchtung der schönen Bauwerke und der Straßen sowie Schaufensterbeleuchtung.
- 19.30 Uhr Gastspiel Max Pallenberg mit Ensemble in „Der brave Soldat Schwejk“ nach Hasek im Nationaltheater.
- 20.15 Uhr Gastspiel des Wiener Stadttheaters mit der Marischka-Revue „Alles aus Liebe“ im Mannheimer Künstlertheater „Apollo“.
- 20.30 Uhr Großer Lichtball im Nibelungensaal des Rosengartens.
- 21 Uhr Fackelzug der Deutschen Ringgemeinschaft der Pfälzler.

Sonntag, 2. Dezember:

- 14 Uhr Reklamewagen-Korso durch die Stadt.
- 15 Uhr Gastspiel Max Pallenberg mit Ensemble in „Familie Schmeck“ von Kadelburg im Nationaltheater.
- 15.30 Uhr Gastspiel des Wiener Stadttheaters mit der Marischka-Revue „Alles aus Liebe“ im Mannheimer Künstlertheater „Apollo“.
- 18-24 Uhr Festbeleuchtung der schönen Bauwerke und der Straßen, sowie Schaufensterbeleuchtung.
- 19.30 Uhr Gastspiel Max Pallenberg mit Ensemble in „Das große ABC“ von Pagnol im Neuen Theater.
- 20 Uhr Das Großrussische Balalaika-Orchester mit Volkstänzen und Chorliedern im Nibelungensaal des Rosengartens.
- 20.15 Uhr Gastspiel des Wiener Stadttheaters im Mannheimer Künstlertheater „Apollo“.

Montag, 3. Dezember:

- 18-24 Uhr Festbeleuchtung der schönen Bauwerke und der Straßen, sowie Schaufensterbeleuchtung.
- 17.30 Uhr Lichtkorsos durch die Lichtstraßen der Stadt.
- 19.30 Uhr „Und das Licht scheint in der Finsternis“, Drama von Leo Tolstoi im Nationaltheater.
- 20 Uhr Gastspiel des Wiener Stadttheaters im Mannheimer Künstlertheater „Apollo“.
- 20.30 Uhr Kellerfest im Rosengarten.

gesehen davon, daß sie werten Treuen Arbeit und Verdienst bringen. Vielleicht hat unsere Veranstaltung u. a. auch die gütige Wirkung, daß in der alltäglichen Beleuchtung von Straßen und Schaufenstern noch manches den Erfordernissen der heutigen Zeit besser angepaßt wird. Auch Straßenlämpen, die diesmal nicht mit Lichtgarnen geschmückt werden konnten, werden sicherlich einen Aufschwung ihrer Geschäftslage als Parallelstraßen des großen Verkehrs erfahren.

Wir hoffen und wünschen, daß unser Mannheimer Lichtfest ihren Beifall findet, und daß in diesen Beifall auch die Zuschauer und Köppler voll einstimmen. Ein Autosorso, zu dem uns in dankenswerter Weise Wagen zur Verfügung gestellt wurden, soll den Ehrengästen eine Fahrt durch die beleuchtete Stadt ermöglichen. Auf ein verabredetes Zeichen, das ich jetzt geben will, werden alle die vielen Beleuchtungskörper, die dem großen Zweck dienen, auf einmal erglänzen und eine Flut von Licht wird sich über die Straßen und Gebäude unserer Stadt ergießen.

Weihnachtswünsche erfülle Straßen und Plätze, entflamme die Herzen! Mannheim erstrahle im festlichen Licht!

Drei Höllestädte haben das Zeichen zum Beginn der Festbeleuchtung. Dr. Walter rief mit seiner warmherzigen lokalpatriotischen Ansprache starken Beifall hervor. Der Saal verdunkelte sich. Auf dem aufgeschlagenen Podium erschienen sechs Damen des Balletts des Nationaltheaters und tanzten in griechischer Gewandung nach den Klängen eines Mennets grazios und mit seinem Ausdruck. Die Silberstimmernde Solistängerin (Aenni Deuser) gesellte sich zu dem Quartett; sie ist der strahlende Mittelpunkt. Das Trio spielt zwei Stücke aus der Oper „Silvia“. Nach diesen reizenden Klängen drehen und wiegen sich nunmehr auch sechs entzückende Goldelisen (Clarinetta des Balletts des Nationaltheaters). Und zum Schluß entfallen alle ein großes Transparent mit der Aufschrift „Willkommen zum Lichtfest!“ rauschender Beifall geleitet die anmutige Schaar aus dem Saal. Nunmehr erscheint die Schloßkapelle (Franz Lorch) auf dem Podium. In humorvollen Versen, die unser bekannter und beliebter Lokal-dichter Hanns Glöckner verfaßt hat, begrüßt er in Mannheimer Mundart die Gäste. Als Refrain hört man die Rede-wendung: „Bei Licht steht du erst, was los ist.“ Die lokalen Ausprägungen hatten den beachtlichsten Heterokollidien. Prof. Dr. Walter lud nunmehr zu einem kleinen Imbiß mit einem Glase Wein in die antiseptischen beiden Säle ein. Hier verweilte man noch ein Viertelstunden in angeregter Unterhaltung, bis Direktor Hieronimi zum Plaghnehmen in den im Schloßhof bereitstehenden Autobussen und Autos aufforderte.

Die Rundfahrt

Die etwa einstündige Rundfahrt bewegte sich vom Ehrenhof des Schlosses durch die westlichen Arkaden zunächst um das Schloß herum, dessen rückwärtiges Portal ebenfalls durch Anstrahlung erhellt wird. Rot glüht der Vorbau, der den Balkon trägt. Durch die Schloßgartenstraße wurde die Fahrt über den Bahnhofsplatz und durch den schimmernden Kaiser-ring fortgesetzt. Sehr eindrucksvoll nimmt sich der angestrahlte Mittelteil des Kaminnegebüdes aus. Man merkt erst jetzt, wie edel die Architektur dieses Bauwerkes ist. Gewaltige Menschenmassen bewegten sich schon durch den Kaiser-ring, je näher man dem Friedrichsplatz kam, desto größer der Andrang. Zu der bereits gewürdigten Beleuchtung dieses Platzes und seiner nächsten Umgebung gesellte sich das Parkhotel, dessen Name auf dem Dache weithin leuchtet. Sehr repräsentativ nimmt sich auch die Konturenbeleuchtung dieses stattlichen Bauwerkes aus. Die beiden grünen Dramasäulen vor dem Wasserturm wirken ebenfalls sehr gut. Nach der Umrandung des Platzes wurde die Fahrt durch die Heidebergstraße fortgesetzt. Hier fallen besonders Rheinelektro, Gebrüder Birch und Casaff mit der effektvollen Konturenbeleuchtung ins Auge. Einbeilich weiß die beiden ersten, hant Casaff. Etwas ganz Eigenartiges und Eindrucksvolles ist die Beleuchtung des Geschäftshauses der Firma Engelhorn u. Sturm. Sämtliche Fenster haben sich in rotglühende Transparente verwandelt. Ein mächtiges purpurrotes Extratransparent zieht sich vom Haupteingang bis zum Dach. Die Firma Gebr. Mosen hat die Uhr auf der Verkehrseinheit des Strohmartens mit einem Transparent umkleiden lassen, das 700 weiße Glühbirnen trägt. Der Umbau, von der Firma entworfen, glänzt und glüht weithin. Sehr apart und eigenartig ist die Dekoration der Fassade des Kaufhauses W. Hirschland u. Co., das gestern im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stand. Der Andrang war so ungeheuer, daß zeitweilig geschlossen werden mußte. In der Höhe des zweiten Stockes ist die Fassade mit riesigen Ketzen geschmückt, eine ingenieure Idee, die in der ganzen Stadt nicht wiederkehrt.

Am völlig dunklen Postgebäude vorbei taucht man dann in die Pflanzung am Paradeplatz und am Eingang zur unteren Breitenstraße. Die Fassade des Warenhauses Schmolle ist mit Christbaumschmuck in Niefenausmachungen mit bunten Glühbirnen geschmückt. Die Firma Fischer-Niegel hat bunte Konturenbeleuchtung gewählt, die sich sehr effektiv ausnimmt. Mit ganz feinen weißen Strichen sind die Konturen des benachbarten Warenhauses Bronke gezeichnet. Etwas recht Aparates, das schon von weitem ins Auge fällt, Sophie Linz und Pandauer ziehen ebenfalls die allgemeine Aufmerksamkeit durch ihre geschmackvolle Konturenbeleuchtung auf sich. Bläst man in die rechte Nebenstraße, so strahlt ein bunter kronenartiger Aufbau, der in der Mitte der Straßenecke P 1 und 2, Q 1 und 2 schwebt. Lichtbänder ziehen sich zu Dr. H. Morze, Grombacher und Domschänke. H. u. H. rüst die Fassade der Firma Hellmann u. Heid. Weithin strahlen die drei Niefenbuchstaben. Seit der Entfernung des Gerätes bleiben die Fassaden vor dem Bäckereimarkt und vor dem Warenhaus bewundern die prachtvolle Fassade, die während der Lichtfeste noch mehr in die Augen fällt, weil über dem Eingang als Wahrzeichen die Niefenbuchstaben NMZ strahlen, während die horizontalen Linien durch Lichtstriche an den Fenstern betont sind. Unser neues Geschäftshaus sagt sich auf diese Weise überaus vornehm und unaufdringlich in die Gesamtillumination der Breitenstraße ein. Pompös wirken Kander und Gebr. Rothschild. Die in der unteren Breitenstraße tonangebenden beiden Kaufhäuser haben sich auch lichttechnisch nicht den Rang ablaufen lassen. Die Fassade des Warenhauses Kander ist mit unzähligen Glühbirnen besetzt, die die Konturen betonen und sich zu Lichtbändern vereinigen. Das Kaufhaus Gebr. Rothschild legt seine kleinscheibigen Fassadenbeleuchtung in mächtigen Transparenten fort, die auf dem Dache angebracht sind. Auf den westlichen Planken machen Weber und Kramp besonders auf sich aufmerksam. Die Beleuchtung der Geschäftshäuser klingt in der gleichenden Fassadenbeleuchtung der Landkutsche und in dem Extratransparent des Weinberges aus. Die Rundfahrt führte an sämtlichen angeleuchteten Gebäuden, Denkmälern und Brunnen vorbei. Von den angeordneten Bemerkungen abgesehen, war der Gesamteindruck recht zufriedenstellend. Der Regen war offenbar schuld daran, daß die Gebäude und Plätze nicht so intensiv wie bei der Generalprobe am Mittwoch leuchteten. Nicht unangenehm war die Störung in der Stromzuführung, die ausgerechnet in dem Augenblick einsetzte, als die drei Kanonenschläge gelöst wurden. Paradeplatz und die südliche Seite der Planken waren plötzlich, anstatt in voller Festbeleuchtung zu erstrahlen, in tiefstem Dunkel gehüllt, das vor allem bei dem Andrang, der bei Hirschland herrschte, nicht unangenehm war. Wie wir hören, ist die Ursache der Störung, die eine starke Viertelstunde dauerte, noch nicht festgestellt. Man nimmt aber an, daß sie auf die schlechte Witterung zurückzuführen ist. Der Regen ist in die provisorischen Installationen eingedrungen und hat verschiedene Lichtfeste ausgelöscht. Daß das Elektrizitätswerk nicht überlastet war, geht aus der Tatsache hervor, daß bei Eintritt der Störung noch eine Reserve von 5-800 Kilowatt vorhanden war.

Standkonzerte am Lichtfest

Anläßlich des Lichtfestes spielt die Kapelle Mahr heute Samstag abend von 18¹⁵ bis 19¹⁵ Uhr am Wasserturm. Es ist folgendes Programm aufgestellt: Graf Spee-Marsch (v. Schröder), Ouvertüre z. Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ (v. Wallart), Püsgenchor und Lied an den Abendstern aus der Oper Tannhäuser (v. Wagner), Geist des Wogenobers (v. Grohmann), Die Soldaten (v. Koderk), Musikalisches Märchen, Polpourri (v. Schreiner). — Am Sonntag von 11¹⁵ bis 12¹⁵ Uhr spielt die Kapelle Mahr am Paradeplatz folgendes Stück: Einleitung zum 3. Akt aus der Oper „Lohengrin“ (von Wagner), Ouvertüre zur Oper „Kronleuchtend“ (von Kader), Hugenotten-Fantasi (von Meyerbeer), Waldteufelchen (von Ködler), Hochzeitszug in Vilpui, Jodil (von Tradateur), Russlan-Marsch (von Carl).

Mannheim im Licht

Bauten im Licht

Mannheim ist ein Kind der Barockzeit; die Gotik steht ganz und die Romantik leuchtet der Mannheimer nur von seinen speyerer Ausflügen. Schön sind die großen gotischen Kirchen im Glanzlichteln, aber auch die Barockbauten können sich schon ausnehmen, wenn sie angekrast werden; hat doch die Zeit ihrer Entstehung mit dem Gegensatz von Licht und Schatten ein reiches Spiel getrieben, wie die gebrochenen Linien der Barockarchitektur unverkennbar zeigen. Das Mannheimer Schloss bildet den repräsentativen Bau dieser Art. Es ist sehr groß, das größte seiner Art in deutschen Landen; darauf sind die Mannheimer stolz. Für das Lichtfest von 1928 schien es allerdings ein wenig zu groß angelegt; denn man hatte nur seinen mittleren Bau und die Fassaden des Schlosshofes angestrahlt. Etwas weniger schön wäre es gewesen, wenn das ganze Schloss leuchtend und beleuchtet aus der Nacht aufleuchtete, wie bereinst zu Zeiten seines Erbauers. Aber das war nicht zu machen. So sammelten sich denn die Lichtfest-Mannheimer mit dem Hauptrequisit des ersten Lichtabends, dem wie Lackleder glänzenden Regenschirm, im Schlosshof, um ihrem monumentalen Bau die nächtliche Lichtreue zu erweisen.

Viel gewaltiger erschien die Jesuitenkirche. Sie tritt durch ihre Einengung nur nicht so hervor, wie es ihren schönen Proportionen, ihrer herrlichen Fassade entsprechen sollte, aber vom Schillerplatz aus konnte man doch einen starken Eindruck des in der Beleuchtung mit am besten getroffenen Baues erhalten. Wunderbar wuchs der gelbe Ruppeltambour in vollem Licht empor. Das Ganze ein schöner, geschlossener Anblick. — Der Schillerplatz, der dieses Jahr ein Jubiläum feiert, hielt sich gegenüber der Kirche descheiden zurück. Grünes Licht flutete an der Fassade des Rationaltheaters hoch, die ein wenig bestäubt dreinblickte, und von dieser grünen Lichtspitze ernährten sich auch die Denkmalgestalten Schillers, Hoffmanns und Dalbergs, die in ihrem glänzenden Regenüberzug und dem grünen Schimmer ausfanden wie phosphoreszierende Wespenster.

Schwirbelig, in seinem frischen, kühlen Grün, das flutlicht mild und friedlich reflektierend, stand das alte Rathaus im Lichtfest. Seine würdige Fassade, das Rathaus, hatte sich in seinem Turm eine rote bengalische Beleuchtung zugelegt; es ist anzunehmen, daß es sich dabei um seine symbolische Farbe handelt. Sonst kämpfte das Gebäude recht schafften gegen das Licht des Paraderplatzes. Es ist eben auch für das Rathaus nicht leicht, sich im Lichtfest durchzusetzen.

Der Wasserurm hatte den Beleuchtern manch schwere Aufgabe gestellt. Von wo sollte man in packen. Das Scheinwerfer-Bombardement setzte von allen Seiten ein, aber er ließ sich nicht aus seiner Ruhe bringen, blieb kühl bis ans wässrige Oera hinan. Seine Rückseite war überhaupt nicht zu kriegen. Aber von vorn wuchs er empor wie ein beleuchteter Regengott; an Wasser hat es denn auch wirklich nicht nur bei diesem Turm nicht gefehlt. — Den No'engarten nannten die Mannheimer einst den Saubrotz wegen seines grünen

Dachs; davon war im Lichtfest nichts zu sehen. Die Beleuchtung kroch bis unter die Mandiblen der Gesimse empor, und das Rot der Steingiebelhänge mit den orangenen Nivellierlaternen des Friedrichsplatzes, Dräben die Kunstgalle schimmerte fleischlich herüber.

Und das Licht schneit in die Finsternis. Und hat es die Christuskirche angetan. Ihr Bild stand in der nassen Nacht unantastbar, emporgetragen durch das Licht, das ihren Turm gleichsam von allem Irdischen löste. Mit der Welke ihres Lichtes, feistlichen Anblick wollen wir vom sechzigsten Abend Abschied nehmen.

Wie sieht die Mannheimer Straßenbeleuchtung aus?

Mit dem Aufkommen der Elektrizität in den verschiedenen Anwendungsformen hat man versucht, die Elektrizität auch reiflos für die Gestaltung der Straßenbeleuchtungsverhältnisse nutzbar zu machen und dadurch das Gas als Straßenbeleuchtungsmittel zu verdrängen. Die die Vergangenheit gezeit hat, war es jedoch zweckmäßig, den neuen Beleuchtungstyp mit dem Gas nur in gegenseitiger Ergänzung als Straßenbeleuchtungsmittel heranzuziehen. Ja, wenn man sich heute die großstädtischen Straßenbeleuchtungsverhältnisse betrachtet, so muß man feststellen, daß die Gasstraßenbeleuchtung überall noch wie vor dominiert, was in der Hauptsache auf wirtschaftliche Momente zurückzuführen ist. Wer die Beleuchtungsverhältnisse der größeren und vornehmlich der Weltstädte, wie Berlin, Paris, Wien, London u. a. fernergesehen hat, wird dies in allem bestätigt finden.

Ein Gang durch die Straßen unserer Stadt zeigt ebenfalls, daß hier die Gasstraßenbeleuchtung vorherrschend ist. Auch hier sind es Gründe höherer Wirtschaftlichkeit, die zu dieser Vorrangstellung der Gasstraßenbeleuchtung, wobei die Elektrizität als ergänzender Beleuchtungsfaktor und zwar in den Hauptverkehrsadern u. Punkten zur Anwendung kommt, ausschlaggebend sind. Auch wenn man das Ausmaß der für die beiderseitige Beleuchtung verwandten Beleuchtungsenergie betrachtet, wird die auffällig überwiegende Inanspruchnahme des Gaslichtes veranschaulicht; so betrug der Verbrauch der Gasstraßenbeleuchtung im Jahre 1927 2871 000 cbm, was übrigens einen Anteil von 73,5 Proz. der gesamten Mannheimer Gasabgabe ausmacht, während die elektrische Straßenbeleuchtung einen Stromverbrauch von 505 196 kWh bedingt.

Auch nach der technischen Seite hin ist die Gasstraßenbeleuchtung vollkommen auf der Höhe. Abgesehen von der Verbesserung der Beleuchtungskörper ist wohl allseits bekannt, daß in Mannheim wie in noch einigen anderen Großstädten, seit Jahren schon die Gasdruckwellenzündung im Betrieb ist, wodurch sämtliche, in Stadt- und Vorortgebiet aufgestellten 4307 Lampen (mit 5358 Flammen) in einem Moment zentral gezündet werden. Die elektrische Straßenbeleuchtung, die mit 472 Hochdrucklichtlampen und 407 Glühlampen im Betrieb ist, weist einen Anschaffwert von 202 kWh auf; die Zündung der Lampen erfolgt teils durch

Schaltföhren, teils ebenfalls durch zentrale Betätigung mittels Gasdruckwellenzündung.

Die Straßenbeleuchtung im ganzen gesehen ergibt, daß Mannheim bei einem Vergleich mit den anderen deutschen Großstädten sehr gut abschneidet; so hat eine in den letzten Jahren angestellte Betrachtung von 21 deutschen Großstädten im Durchschnitt eine Leuchtkraft der Straßenbeleuchtung (Gas- und elektr. Beleuchtung in Kerzenparitäten umgerechnet) von 485 Hefnerkerzen pro ha der Gemarkungsgrundfläche ergeben. Für Mannheim, wo diese Zahl seinerzeit 588 Hefnerkerzen betrug, ist sie heute auf 788 Hefnerkerzen angewachsen. Daraus kann wohl unsicher entnommen werden, daß für die Sicherheit des Publikums in unserer Stadt durch eine zweckmäßig ausgestattete Straßenbeleuchtung, die sich gerade in diesen Jahren den gesteigerten Verkehrsanforderungen rasch anzupassen weiß, hinreichend gesorgt ist.

Die Zahl der Kriegsbefehligten

Der Reichsarbeitsminister hat dem Reichstag eine Uebersicht über die Ergebnisse der Zählung der Kriegsbefehligten und Kriegshinterbliebenen vom Mai 1928 gegeben lassen. Neuenberechtigte Befehligte waren darnach im Mai 1924 gegen 788 837 im Oktober 1928 und 720 081 im Oktober 1924 vorhanden. Es ist also eine dauernde Steigerung eingetreten. Ueber die weitere Entwicklung, so heißt es in der Denkschrift, läßt sich schwer etwas sagen. Auf jeden Fall muß im Rechnungsjahr 1928 mit einem größeren Zutrom als bisher gerechnet werden. Für das Jahr 1928 dürfte mit einem Stillstand der Aufwärtsbewegung kaum zu rechnen sein. Die Zahl der verorgungsberechtigten Kapitulanten ist gleichfalls und zwar wider Erwarten gestiegen. Es erhielten Versorgung 58 917 Kapitulanten im Mai 1928 gegenüber 55 276 im Oktober 1928 und 50 422 im Oktober 1924. Die Zahl der Witwen hat leicht abgenommen, während andere Zahlen gestiegen sind. Die Zahl der Witwen betrug im Mai 359 560 gegenüber 361 240 im Oktober 1928 und 354 078 im Oktober 1924. Die Zahl der Hinterbliebenen insgesamt betrug im Mai 1 488 761 gegenüber 1 514 150 im Oktober 1928 und 1 597 125 im Oktober 1924.

Ueber die finanziellen Auswirkungen laut die Denkschrift, daß die Ersparnisse augenblicklich noch sehr gering sind. Insgesamt ergab sich bei einem Vergleich des Standes vom Oktober 1926 und vom Mai 1928 bei gleichen Rentensätzen eine Minderausgabe von nur rund 10 Millionen Mark. Ein ähnliches Ergebnis wird auch für die nächste Zeit zu erwarten sein. Späterhin dürfte sich der Betrag zweifellos erhöhen. Man wird mit einer jährlichen Minderausgabe von rund 30 bis 35 Millionen Mark rechnen können. Das Bild verschleiert sich jedoch sofort, wenn die Voraussetzungen für die Gewährung der Rente oder die Rentensätze irgendwie geändert werden. So würde zum Beispiel eine Erhöhung der Bezüge der Kriegsbefehligten und Hinterbliebenen um zehn Prozent im Augenblick nicht weniger als rund 120 Millionen Mark jährlich erfordern.

WASSER

GAS

STROM

DIE ENERGIE-QUELLEN DER STADT

Jahresproduktion Wasser 17 500 000 cbm Gas 42 000 000 cbm Strom 67 000 000 Kwst

Wasserfernversorgung von Heidelberg, Wallstadt, Brühl und Viernheim

Gasfernversorgung von Weinheim, Viernheim, Seckenheim, Friedrichsfeld, Edingen, Neckarhausen, Ladenburg, Jivesheim, und Wallstadt

Städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitäts-Werke

Ständige Schau „Licht im Heim“ K 7

Lichtfest-Veranstaltungen

Im Rosengarten-Nibelungensaal

Großer LICHTBALL



am Samstag, den 1. Dezember 1928, im Nibelungensaal des Rosengartens

LICHTTÄNZE

entworfen und einstudiert von Aemil Häns, Ballettmeisterin vom Nationaltheater Mannheim, assistiert von Solotänzerin Anni Heuser, Solotänzer Helmuth Harsel, Tänzerinnen und Herren vom Bewegungstheater, sämtlich vom Nationaltheater Mannheim

Tanz der Mode - Mode im Tanz
vorgeführt von Tanzmeister Carl Koch und Frau vom Schwarz-Weiß-Club Mannheim

Tombola

zugunsten der Blinden

Beginn 20.30 Uhr

Gesellschaftsanzug

Saalöffnung 20 Uhr

Eintrittskarten zu RM. 6.25 sind erhältlich bei dem Verkehrsverein Mannheim E. V., N. 2, 4, bei der Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O. 3, 10 und im Mannheimer Musikhaus, O. 7, 15; in **Ludwigsbahnen**: im Musikhaus Kupfenz, Ludwigstr. 18, Reisebüro Kohler, Kaiser-Wilhelm-Str. 31 und Kiosk am Ludwigplatz. Zu diesen Karten werden reservierte Tischplätze (mindestens 2 Plätze) zu RM. 1.- abgegeben.

Am Sonntag 20 Uhr
in der Lichtball-Festbeleuchtung

Das großrussische National-Orchester

in seinem neuen
**Musik-, Gesangs-
und Tanzprogramm**



Eintritt RM. 0.90 bis RM. 2.40
Karten am Sonntag 11-13 Uhr und ab 15 Uhr
im Rosengarten

NATIONAL-THEATER MANNHEIM

Täglich Vorstellungen: Oper, Schauspiel, Operette

Aus dem kommenden Spielplan:

8. Dezember: Uraufführung des Schauspiels **„Die Pest“** von Anski-Nadel. Musik von W. Groß

16. Dezember: Neu einstudiert: **„Die Fledermaus“**. Operette von Johann Strauß

25. Dezember: Neu einstudiert: **„Tannhäuser“** von Richard Wagner

Im Neuen Theater Erstaufführung: **„Der Prozeß Mary Dugan“** von B. Veiller

Im Januar: Gastspiel **Dusolina Giannini** als Alda und Santuzza, Neueinstudierung von **„Reingold“**, **„Palestrina“**, **„Egmont“**.

Zu Ostern: **„Parsifal“**

Weitere Neuheiten der Spielzeit: Oper: „Don Carlos“ von Verdi, „Die Rückkehr“ von Milhaud (Uraufführung). Schauspiel: „Die Dreigroschenoper“ von Brecht (Musik v. Weill), „Karl XII.“ von Strindberg, „Cäsar und Kleopatra“ von Shaw, „Die Verbrecher“ von Bruckner, „Der arme Vetter“ von Barlach, Operette: „Dolly“ von Hirsh, „Friederike“ von Lehar.

22.-29. Juni 1929 Festwoche zum 150 jähr. Jubiläum

mit Neuinszenierungen von Schillers „Räubern“ und Mozarts „Zauberflöte“.

Zum Lichtfest: Gastspiel MAX PALLENBERG vom 29. November bis 2. Dezember in „Soldat Schwejk“, „Das große ABG“ und „Familie Schimek“. — Am Sonntag, 2. Dezember: Kalmans Operettenneuheit: „Die Herzogin von Chicago“. Am 3. Dez.: „DATTERICH“, heiteres Volksstück v. Niebergall

Wien im Künstlertheater „Apollo“ in Mannheim

Samstag, 1. Dez., 8 Uhr, Sonntag, 2. Dez., 3 $\frac{1}{2}$ und 8 Uhr, Montag, 3. Dez. und folgende Tage, 8 Uhr

Die große Wiener Marischka-Revue „Alles aus Liebe“

von Karl Farkas und Ernst Marischka, Musik von Dr. Ralph Benatzky in der

Originalbesetzung des „Wiener Stadttheaters“

50 Bilder Inszenierung: Hubert Marischka Spielfg. Oberreg. Emil Guffmann **130 Mitwirkende** Musikal. Leitung: Franz Steininger Choreographie: Franz Heigl **1000 Kostüme**

Das unvergleichliche Revue-Ensemble der Wiener Prominenten:

Fritz Imhoff - Erika Körner - Kammersänger Willy Degner - Sigi Hofer - Grete Nafler - Emil Guffmann - Polly Kof - Franz Heigl - Marci Daucha - Toni Girardi - Oskar Pouché - Roland Wahl

The Original
16 Hudson-Girls 16

Gertrude und Stanley vom Folies Bergère Paris
Irina Schychowa von der Alhambra, London

Castleton Sisters
vom Colosseum London

Vorverkauf: Mannheim Theaterkasse 10-12 $\frac{1}{2}$ und 3-5 Uhr K. Ferd. Heckel, O. 3, 10; Spiegel & Sohn O. 7, 9 || Ludwigsbahnen Reisebüro Kohler Kaiser Wilhelmstr. 31 Kiosk am Ludwigplatz || Worms Verkehrsverein || Heidelberg Verkehrsamt



Seckenheimerstr. 13 **Ab heute unser Festprogramm**

Alt-Wien

EIN KUNSTLERLEBEN

Ein Film v. Leidenschaften, Musik und schönen Frauen um Wolfgang Amadeus Mozart aufzunehmen in den Prunkräumen der Wiener Hofburg
Regie: Otto Kreisler. — In den Hauptrollen:

Lilli Fröhlich / Dora Kaiser / Karl Götz / Josef Celenus

Eva in Pelz

Komödie in 6 Akten mit:
Dina Gralla Albert Paulig
Verstärktes Orchester!

Beginn der Vorstellungen
werktags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Sonntags 2 Uhr.

In Vorbereitung:
Das deutsche Lied.



wieder einen
Schlager!

SERENISSIMUS

und die

letzte Jungfrau

Der stürmische Heiterkeitserfolg mit

Adele Sandrock
Margot Landa Ernst Verebes
Siegfried Arno Teddy Bill
Hans Junkermann Adolphe Engers

Anfang Orchester: OTTO HARZER Anfang

So. 2.30
4.00
6.10
8.20

UFA-THEATER

P 6 — Enge Planken — Tel. 328 67

W. —
4.00
6.10
8.30

Danksagung

Für die mir beim Hinscheiden meines lieben Mannes, Herrn

Franz Mayer

in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme und Kranzspenden, sage ich hiermit allen meinen herzlichsten Dank

Mannheim, den 30. November 1928

In tiefer Trauer:

Frau Antonie Mayer geb. Leininger

Die schönsten
Küchen
haben Sie in groß-
Auswahl bei
Anton Detzel, P 3, 12
1. u. 2. Oberstagen 185.,
245., 250., 255., 420.
u. 500, Zelle, gelblich.

Kaufe
Anzüge — Mäntel
Schuhe — Koffer
Wäsche — usw.
Kavaliershaus, J. 1, 20
Teleph. 257 36
4710

Für Weihnachten
Sport-Artikel
alles hier billig im
Sporthaus Büttmann
P 3, 5, 4031

Reise-Kollektionen und Posten

wurden uns von Offenbach zugeteilt, die bis zu

50%

unter Preis zum Verkauf kommen!

Wir ersparen die hohen Ladenmieten zu Gunsten der Kundschaft

Keine weiteren Filialen in Mannheim und Ludwigshafen!

nur N 2, 8, 2 Treppen

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

N 2, 8 2. Stock



Weine nicht, weil Du nur so wenig Geld hast für 0,95, 1,25, 1,90, 2,50 Mk. so findest Du die größte Auswahl in echt Offenbacher Leder-Taschen

Müh' und Arbeit war sein Leben, Treu und heilig seine Hand!

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefertraurige Nachricht, daß unser lieber, herzenguter Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Wilhelm Ziegler

heute früh 1/2 Uhr im Alter von 54 Jahren und 8 Monaten, nach kurzer, schwerer Krankheit durch einen sanften Tod erlöst wurde

Mannheim (G 5, 3), den 30. November 1928

In tiefer Trauer:

Karolina Ziegler, nebst Kindern

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 1/2 5 Uhr von der Leichenhalle aus statt

Freiwillige Feuerwehr Mannheim
Hiermit erfüllen wir die trauerige Mitteilung, daß unser Kamerad

Obm. Wilh. Ziegler

IL. Komp.
heute Nacht gestorben ist 16 Die Kameraden sämtlicher Feuerwehren Mannheims werden ersucht, dem Helmgangenen, welcher ausgezeichnet ist für 12 und 20-jährige Dienstzeit, die letzte Ehre zu erweisen.

Sammelpunkt Montag, den 3. Dez. 28, 14 Uhr Leichenhalle Mannheim.

Führer: Schlimm
Hauptmann Wolf, H. Komp. Kommandant

Sonntag, den 2. Dez. 1928, 20 Uhr 30, sprechen im Festsaal der

August-Lamey-Loge

Prof. Dr. Julius Goldstein, Darmstadt
über: Emig

Die Geistigen u. die Judenfrage

Direktor Dr. Ludwig Holländer, Berlin
über:

Volk, Nation und Nationalität

Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens
Ortsgruppe Mannheim

D. H. V. Ortsgruppe Mannheim
Die Eröffnung d. Ortsgruppenheims

findet heute nicht statt. Mitteilung über den Zeitpunkt wird noch ergehen.

Am Mittwoch, den 5. Dez., nachm. 4 Uhr, Stadt, Gaswerk, für die Herren Souders, Schan: Der neue Dankhaft mit Gas und Strom. Praktische Vorführungen u. Vortrag. 14 276 Der Vorstand.

Eine billige Einkaufsquelle für
Uhren, Gold- und Silberwaren.

Große Auswahl, Kleine Ladenmieten, Kleine Unkosten, Teilzahlung von 2 Mk. an. Schriftliche Garantie von Fachmann.

Uhren-Klausmann

Telephon 50776 Grillparzerstr. 1 Neckarstadt, bei der Post, Lango Rötterstr.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren treuerzorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater

Eduard Krotz

nach langem schweren, mit Geduld ertragenen Leiden, wohlversehen in die ewige Heimat abzurufen

Mannheim (Rheinhäuserstr. 15), 30. Nov. 1928

Die trauernden Hinterbliebenen:

Marla Krotz geb. Krieger
Karl Surber u. Frau geb. Krotz
Joseph Ruffinger u. Frau geb. Krotz
Helarich Krotz u. Frau geb. Hartmann
Argin Geurischin u. Frau geb. Krotz
Karl Krotz
5 Enkelkinder

Die Beerdigung findet am 3. Dezember 1928, nachmittags 1/2 2 Uhr von der hies. Leichenhalle aus statt

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Schwester, Frau

Anna Kurz Wwe.

geb. Heinschank
wurde im Alter von 88 Jahren nach kurzem Leiden uns durch den Tod entrissen

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Aug. Kumpf

Mannheim, den 30. Novbr. 1928
Spezialstr. 17

Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt 9291

„Sana“ Backpulver
ist und bleibt das Beste!

„Sana“ Backpulver ist aus bestem Weizenmehl hergestellt, daher vollkommen geschmack- und geruchlos.
Eiermanns „Sana“ Backpulver ist und bleibt das Beste!

Handlesekunst.
Charakter, Begabung, Lebensweg, Krankheit u. Berufungswahl sind wissenschaftl. gepr. Charakterologie. Einbeziehung. 19, 2. St. 118.

Allgemeiner Wegweiser
Wochenschrift für jede Familie.
Auser Sterbe- u. Unfallversicherung wird, ist Zeit folgende Auszahlungen geleistet:
M. 3000.— für Unfall, Mannheim 10/200
M. 1000.— „ „ „ „ „
M. 500.— „ „ „ „ „
M. 100.— „ „ „ „ „
M. 20.— „ „ „ „ „
Abonn. zum Preise v. M. 1.— monatlich einnehm. Versicher. nimmt entgegen die Geschäftsstelle
Allgemeinen Wegweisers, Rheinl. M. 5. 1

Grünstadter Weinmarkt.
Vereinigung zur Förderung des Qualitäts-Weinbaues E. V.
Mittwoch, den 3. Dezember 1928, mittags 12 1/2 Uhr
im Saalbau der Jakobslust zu Grünstadt
versteigern unsere Mitglieder
ca. 75 000 Liter 1927er Weiß- u. Rotweine,
sowie weißgekelterte Portugieser aus den besseren u. besten Lagen der Unterhaardt.
Probe mit Listenabgabe vor der Versteigerung ab 10 1/2 Uhr. 13952

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besond. Dank auch dem Herrn Stadtvikar Sulzberger von der Friedenskirche für seine wirklich trostreichen Worte am Grabe.

Mannheim, Rheinhäuserstr. 47, den 1. Dez. 1928

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: 9187

Ludwig Brodbeck und Kinder

Ihre Vermählung beehren sich anzuzelgen

Georg Grieshaber

Julie Grieshaber

geb. Hess

Mannheim, 1. Dezember 1928. Fraireistr. No. 5.
Kirchliche Trauung, Samstag, 1. Dez. nachm. 1/2 3 Uhr in der Melanchthonkirche. 99230

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Stadterrichtigung
Betreffend Arbeiten über Beschaffung u. Anpflanzen der Postkassen-Richtmännchen auf Schiffshalle — 66. Sandwegmann.
Kaufamt und Unterlagen sind nicht in O 2, 1, sondern im Rathaus N 1, Zimmer 123 erhältlich. (30) Gebäudeamt.

Gebäudebesitzer.
Wir ersuchen um Zahlung der Gebäudebesitzersteuer für den Monat November 1928 bis (spätest. 3. Dezbr. 1928. Wer bis zu diesem Tage nicht zahlt, hat die gerichtliche Veräußerungsbefugnis zu erlösen und die mit hohen Kosten verbundene Zwangsversteigerung zu erwarten. Restschulden: bei der Stadtkasse Samstag von 9—12 Uhr, an den übrigen Werktagen von 9—12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr, bei den Gemeindefretoren der Vororte nach den in den Rathhäusern angehängten Aufzügen. 48 Stadtkasse.

Trauerbriefe

schönste Herstellung

Druckerei Dr. Haas

16, 2

Fernrat 24 844
24 845, 24 881
24 852, 24 853

Grates
erhalten Sie von Ihrem Kaufmann! Ideal

Weiß Tee
bei Rückgabe von 10 Pfennigen

Alle Gebisse
kauft: 6108
Brym Ww., G 4, 11, 11

Ein Küchengeheimnis

ist die Zubereitung eines guten Bratens, der durch seine gleichmäßige Bekunde das Herz des Gatten erfreut und die Bewunderung der Gäste erregt. Schmackhafte Braten, Kuchen, Torten und Kleingebäck herzustellen, hängt nicht nur vom Geschick der Hausfrau und dem erprobten Küchenrezept, sondern auch vom zuverlässigen Backgerät ab. Wählen Sie beim Einkauf nur die elektrische

AEG-BRATRÖHRE CARNIFIX

Durch eine dreifache Regelung der Ober- und Untertitze wird eine bisher unerreichte Anpassung an das Back- oder Bestgut ermöglicht. Zum Backen, Braten, Dämpfen, Rösten, Schmoren u. Wärmen.

As jede Lichtleitung anzuschließen. Ausführung: Eisen, lackiert, mit 1 Bratrost, 1 emaillierten Bratblech und 1 Backblech. Preis RM 75,—

IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN ERHÄLTlich

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Gewässerbrücke
130 qm Erdgesch. 150 qm 1. Obergesch., in ganzer Lage im Stadtmitteln (E 6) im Ganzen od. geteilt sofort zu vermieten. Mietangebote erbeten bis spätestens 15. Dez. 8. 3. abends 6 Uhr, an die Stadt. Gesundheitsamt Mannheim, N 1, 3, moleibt nähere Auskunft erteilt. Arb. Beschäftigung des Räume am 4. u. 11. Dezbr., nachm. 3 1/2—4 Uhr. 99

Stadt- u. Landfahrten
mit geschlof. 155 Zw. Wagen übernimmt 2814, H 4, 24. Tel. 290 71. 99210

Gmpf, meinen guten Willen u. Absicht für nur best. Damen u. Herren. 95579 P 1, 2, 1 Trepp.

**Städtische
(öffentl.)
Sparkasse
Mannheim.**
A 1, No. 2, 3, 6, 7, 8

Unter Bürgschaft der Stadt
Mannheim

Die Städtische (öffentliche) Sparkasse Mannheim kann voraussichtlich im Laufe der nächsten 2 Wochen das

65 000ste neue Sparbuch eröffnen. Es ist beabsichtigt, für den innerhalb dieser Zeit neu hinzutretenden Sparer, auf den dieses 65000ste Sparbuch entfällt, eine Prämie

von **RM. 25.-**

auszusetzen, die dem Sparbuch gutgeschrieben werden.

Die Stadt Mannheim haftet für alle Einlagen bei der Sparkasse in voller Höhe

PELZE
moderner Art

A. JÜLICH
S 6. 36

9255



Was leuchtet

an der Marktecke 51 die sehenswerte Lichtfest-Dekoration, noch mehr aber dieses Angebot:

- Winter-Mantel mollig, warm Mk. **38.-**
- Winter-Mantel brauner Ringsürt Mk. **48.-**
- Winter-Mantel blaugrau Mk. **58.-**
- Winter-Mantel grau, Cheviot Mk. **78.-**
- Winter-Mantel blau Ratiné Mk. **98.-**
- Paletot stark gefüttert Mk. **44.-**
- Paletot auf Satinelle Mk. **68.-**
- Paletot reine Wolle Mk. **84.-**

Geb Brüder Wronker
MARKTECKE 51 MANNHEIM

Wahrheit in der Reklame zeitigt Dauerwirkung

Stragula
Schüreck

DEUTSCHE LINOLEUM WERKE

DER BILLIGE BODENBELAG FÜR JEDERMANN!

Läufer: 60 cm breit . . . per lfdm. RM.	1.50
67	1.65
90	2.15
110	2.65

Teppiche: 200x300 cm Stück RM. **18.75**
200x250 **15.75**

Auslegeware . . . per qm RM. **2.05**

Große Posten **Fabrikreste weit unter Preis** 6176

M. & H. Schüreck
F 2,9 Großes Spezialgeschäft für Stragula u. Linoleum F 2,9

Trefzger
MÖBEL

GEDIEGENSTE LÖSUNG HEUTIGER RAUMKUNST

AUSSTELLUNG IN MANNHEIM
O 5,1
KARLSRUHE PFORZHEIM FREIBURG I. BR. KONSTANZ RASTATT I. B. FRANKFURT-M STUTTGART

SÜDD. MÖBEL-INDUSTRIE
GEBR. TREFZGER G. M. B. H., RASTATT I. B.

PARLOPHON BEKA COLUMBIA Musikplatten
elektrische Aufnahmen S9

Musikhaus Mayer
H 1. 14 · Mannheim · Marktplatz

Aus sehr günstigen Einkaufsaffären billig

Perserteppiche und Brücken
Ferd. Weber, Kaulhaus Bod. 50

Verkäufe

Geiselsberg! Haus sehr rentab. u. sol. freierwerbend, sehr geräumig, 4 Zimmerwohnung in Wohnhofstraße 6, ca. 10 000 Mark Anzahl. sofort zu verkaufen durch Dr. Haggis, Immobilienbüro, Hauptstr. Nr. 80. 4007

Ein schön gelegenes Einfamilienhaus in Geiselsberg, mit Garten nach d. Weste, 7 Zim., 2 Bäder, Bad u. Aubehör zu verkf. Preis 30 000 M. So. sol. beheizt. Was. u. G W 117 an d. Gldstr. 30057

Rüche Sportbilis zu verkaufen. 4818 Abelstraße 4.

Flamm. Gassenauer Gasherd m. Ständer zu verkf. Gassenauer D 4, 2. *9200

Für Fußballstrel 1 Rührkappe bis 2" 50 M., 1 Rührschneid. bis 3", Rühr. 8 M., 1 Gasleitungsstange, m. Rohr u. Schlauch 10 M., 1 Deckenbohrapparat 10 M., 1 Rührmaschinenmaschine 10 M. alles fast neu, zu verkf. *9052 R 7, 10, Baden.

Bade-Einrichtung (Wolkens "Weser") wegen Wegzug billig zu verkf. Zu verkf. nach norddeutscher Anzeig. Adresse in d. Gldstr. 315506

Gebräute große **Transportkisten** eisenbeschlagen, billig zu verkaufen. 4759

Rhein. Schuhfabrik Sangstraße 23-27.

Ski-Anzug zu verkaufen. *9375

Hirt, unt. F 7 88 an die Geschäftsstelle.

Dr. Mummendick mitl. Rühr. sowie eine sol. Bettstelle m. Holz billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Geschäftsstelle. *9097

Ohne Anzahlung
Qualitäts-Sprechmaschinen bei günstigen Zahlungsbedingungen Katalog franko und gratis.

GABLER & CO G.M.B.H.
FRANKFURT A. M. HANAUERLANDSTRASSE 19

Große Allgemeine Kanarienvogel-Ausstellung
im „Restaurant Gambrius“ U 1, 5 Breitstraße am 1., 2. u. 3. Dezember 1928 mit Prämierung und Verlosung.

Eintritt 30 Pfg. einschl. Steuer.

Um zahlreichen Besuch bittet die Ausstellungsleitung der 14372

Vereinigten Kanarienzüchter Mannheims.

Wegen Umzug
sind aus besser. Hause folgende Sachen, die ich auch als **Weihnachtsgeschenke** eignen, billig abzugeben:

Für 3 Zimmer ca. 60 qm gebr., aber gut erhalt. Kaminofen (Paletts) mit u. gemischt, per qm 2.- u. 2.50 (nur Zimmerweile abzugeben), ferner 1 Gaszimmerofen, fast neu (Promethen, 8 Stippen), 1 Isoldlöcher eil. Ofen, beste Marke, der 2 Zimmer heizt, 1 H. 8-flammiger gebr. Gasherd mit Tisch, 1 Petroleumofen für 4 Fenster Gardinen-Stand mit passenden Heberordnungen u. daz. Just. enorm billig. Einige elektr. Beleuchtungen, für alle Zwecke passend, zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Küchen 1 hervorragend, kompl. Badezimmer, Warmwasserhahn, Kellig, 100 cm lang, m. Hartmarmorwand, dazu passend, Spiegel, 150 cm lang ein Gaszimmerofen, 1 Badewanne (Zoll. Ballant), 1 große Badewanne u. ähnliche dazu gehörige Gegenstände. Dieses Badestimmer wird einem billig, aber nur im Ganzen abgegeben. Wunsch Samstag u. 9-7, Sonntag von 11-1 u. 9-6 Uhr, Montag und Dienstag nur von 9-7 Uhr

*9270 M 7, 10, 2. Stad.

Unveränderte Kreditfischerheit?

Eine ansprechbare Betrachtung des Instituts für Konjunkturforschung

Im dem neuesten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung findet sich eine Betrachtung über die Kreditfischerheit...

Die Konjunktur der Weltwirtschaft ist nicht als ein isoliertes Phänomen...

Die Weltwirtschaft der Weltwirtschaft ist nicht als ein isoliertes Phänomen...

Die Weltwirtschaft der Weltwirtschaft ist nicht als ein isoliertes Phänomen...

Die Weltwirtschaft der Weltwirtschaft ist nicht als ein isoliertes Phänomen...

Die Weltwirtschaft der Weltwirtschaft ist nicht als ein isoliertes Phänomen...

Die Weltwirtschaft der Weltwirtschaft ist nicht als ein isoliertes Phänomen...

Die Weltwirtschaft der Weltwirtschaft ist nicht als ein isoliertes Phänomen...

Nochmals die badische Städteanleihe

Auf die Ermüdung unseres H. St. Mitarbeiters zu der Erklärung der Heidelberger Stadterwaltung...

A. In dem I. H. wegen der Amerikanisierung des Stadt Heidelbergs...

Neben dem Anleihenvertrag besteht nun ein besonderer Vertrag mit einer amerikanischen Treuhänderin...

Ob die Mittel für die Vergütung und Tilgung aus Steuern oder anderen Einnahmequellen...

Das die Tilgung und Zinszahlung monatlich auf ein Sonderkonto...

Die Tilgung ist für die Einlösung der Anleihe sowie für den Kauf und die Verzinsung...

Das die Heidelberger Anleihe mit 7,5 v. H. zu verzinsen und mit 100 v. H. zurückerzahlt...

Schlüssig ist noch zu bemerken, daß die bis jetzt erfolgte Tilgung der Anleihe...

Der Rückgang des Rübeler-Exports in den ersten drei Quartalen 1928

In den Monaten Januar bis September hat sich der freie Rubelmarkt...

Monat	1928	1927
Januar	2724	3088
Februar	2188	3044
März	3022	3576
April	2498	3228
Mai	3572	3572
Juni	2498	3228
Juli	2022	3186
August	2022	2186
September	2022	2078
Quartalsamt	21 428	22 072

Gleichzeitig liefen sich die Reparationsleistungen wie folgt:

Monat	1928	1927
Januar	816	307
Februar	392	348
März	108	429
April	96	368
Mai	96	147
Juni	96	370
Juli	134	422
August	190	378
September	194	341
Quartalsamt	1888	2553

Bei Währungsflutung der Rubel-Rückstellungen auf Reparationskonto...

Opposition bei Schwarzkopf-Maschinen

Der gestrige V. B. der Berliner Maschinenbau A. G. v. p. m. Schwarzkopf...

Die Opposition machte sich gegen dieses Vorgehen der Verwaltung...

Die Weltwirtschaft der Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft der Weltwirtschaft ist nicht als ein isoliertes Phänomen...

Die Weltwirtschaft der Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft der Weltwirtschaft ist nicht als ein isoliertes Phänomen...

Die Weltwirtschaft der Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft der Weltwirtschaft ist nicht als ein isoliertes Phänomen...

Höchstleistungen




verlangt nicht nur der Sportsman von seinem Rennwagen, auch der Geschäftsmann ist mitunter gezwungen, große Anforderungen an seinen Gebrauchswagen zu stellen. Jedes Kraftfahrzeug muß jederzeit allen Anforderungen gewachsen sein. Erste Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit Ihres Kraftfahrzeuges ist sachgemäße Schmierung. Darum verwenden Sie nur ein erstklassiges Fabrikat, dessen Zuverlässigkeit praktisch erprobt ist. Leistungen wie die Ozeanüberquerung von Hauptmann Köhl und der Dauerflugweltrekord von Ristic und Zimmermann beweisen die Zuverlässigkeit der



SHELL

OLE



SHELL

AUTO-OEL

Auszuwählen nach d. SHELL-FÜHRER für die Schmierung von Kraftfahrzeugen

TAKEN SIE AN DEN BEKANNTEN GELBEN PUMPEN DAS BEWAHRTE AUTOBENZIN SHELL

HÜCHSTE AUFLAGE

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG

(General-Anzeiger)

Größter Erfolg für Anzeigen aller Art

DICHTESTE VERBREITUNG

Offene Stellen

zum Verkauf meiner weltbekannten Bestrahlungs-Apparate PHÖNIX... Vertreter Paul Kätsch-Sommerda...

Damen und Herren welche an intensives Arbeiten gewöhnt und Erfahrung im Verkehr mit der Privatkundschaft haben... Heimsparsystem bei sofortigem hohen Verdienst gesucht...

Wir suchen für unsere konkurrenzlose Sache mehrere tüchtige Herren mit guten Umgangsformen zur Propaganda bezw. zur Werbung... Kein Verkauf. Hoher Verdienst u. tägl. Auszahlung...

Bau-Aktiengesellschaft sucht per sofort einen zuverlässigen, selbstständigen Journal- und Kontokorrent-Buchhalter... Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsanforderung...

Geeignete Stellung finden Büroangestellte, Kassierinnen, Verkäuferinnen, Lehrmädchen und Anfertigerinnen durch den Stellenschwiel des Verbandes der weib. Handels- und Büroangestellten...

Perfekte Büfett-Fräulein's Servierdamen, Spülmädchen per sofort gesucht... Hirschland & Co., Mannheim.

Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann 27 J. alt, der seit 1924 selbständig ein Manufaktur-, Kurz- und Kolonialwaren-geschäft betreibt...

Verkäufe

Existenz! Hier ist Ihnen durch Verkauf mein Kolonialwaren- und Tabakwarengeschäft mit dem Hindenburg in nächst Nähe einer groß. Fabrik...

Lastenaufzug 1000 kg Tragkraft, Größe der Fahrhöhe: 1,5 auf 2 Meter, Quaböhe 2,80 Meter...

Motorrad Horex 500 ccm, Preis 850 Mk. zu verk. Rheinstraße 9, II St.

Zeitungsmakulatur hat abgegeben Neue Mannheimer Zeitung

Verkäufe

Staubsauger bekannte Marke, gebraucht, aber tadellos sehr billig zu verkaufen... Geschäftsdreirad gute Marke, mit Kolben...

31, 210 Nr. für 12 A u. 1 V. Damenst. mit Kappenblende, Sep. f. Antänzer, für 12 A zu verk. K 4, 14, 2. Et. links

Sitzbadewanne aufstellen, email. bill. zu verkaufen... Herren-Mantel Gr. 44-46, w. email, Gehärd m. Tisch zu verk. K 4, 14, 2. Et. links

Lebensmittel-Geschäft aut. einrichtet, zu verkaufen... Gelegenheitskauf Neues Motorrad umständlicher billig zu verk. nur 3500 Mk. gekauft...

Radio 4 Röh., Schwenkwerk mit Lautsprecher und Röhren sehr bill. abzugeben... Gelegenheitskauf Herrsch. Zivilkassa Speisek. Schlafalm. Herrenalm. u. Röhre...

1 Registrier-Kasse gebraucht, aut. einricht. zu kaufen gesucht... 4 Büro-Räume Röhre Junghans, fol. bill. zu verkaufen...

Leeres Zimmer an alleinst. Person zu vermieten... Leeres Zimmer an alleinst. Person zu vermieten...

Leeres Zimmer an alleinst. Person zu vermieten... Leeres Zimmer an alleinst. Person zu vermieten...

Miet-Gesuche

Ca. 200-300 qm Raum für Werkstatt geeignet, mit 1-2 Büroräumen, zu mieten gesucht... 4-5 Zimmerwohnung mit Zubehör, in Oststadt od. Neustadt...

3 Zimmer-Wohnung beschlagnahmefrei, mit Küche und Bad, von älterem, ruhigen Ehepaar gesucht... Wohnungstausch gesucht wird eine 3 Zimmerwohnung m. Bad...

1-2 Zimmerwohn. mit Küche fol. oder 1. Jan. v. Ehepaar mit 3 Kindern... 1 oder 2 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten...

Ein großer Laden mit 2 Schaufenstern und großes Zimmer und Küche... Helle Büro- und Lagerräume ca. 100 qm, mit Torschlüssel, im Zentrum der Stadt...

Separates Büro 1 Treppe hoch, möbl. od. unmöbl., sofort zu vermieten... 8 Zimmer und Küche großes Badzimmer, 2 Speisekammern und Zubehör...

3 Zimmer, Mädchenk., Küche u. Zubeh., 1 Zimmer, Küche, Sp.-K., Bad u. Zubeh. per 15. Dezbr. beginn. 1. Januar zu vermieten...

Drei schöne, helle Zimmer 2. Stock, als Büro zu vermieten... Laden und Magazin 25 u. 50 qm, G 2, 16, sofort beschubar...

2 Büro-Räume elektr. Licht, zentr. Heizung, gute Stadtlage... 2 Zimmer u. Küche mit Zubehör in neu. Hause in Rheinböden...

Leeres Zimmer an alleinst. Person zu vermieten... Leeres Zimmer an alleinst. Person zu vermieten...

Vermietungen

T 5, 25, 4. Stock (am Tennisplatz), aut. möbl. Zim. an Herrn fol. zu verm. T 5, 25, 4. Stock

Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten... Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten... Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten... Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten... Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten... Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten... Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten... Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten... Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten... Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten... Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten... Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten... Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten... Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten... Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten... Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten... Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten... Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten... Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten... Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten... Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten... Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten... Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten... Gut möbl. Zimmer an verm. Herr, fol. zu vermieten...

Vermischtes

Sonder-Angebot! Nähmaschinen, Nähmaschinen, Nähmaschinen...

Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Fach-Reparaturwerkstätte...

Gemälde sehr gut, Hugo Schön L 4, 3

Geldverkehr Suche per sofort 1000 Mark neuen Scheitel u. 500...

Unterricht Französisch, Englisch, Russisch, Latein...

Geld-Verkehr Hypothekengeld an erster Stelle 8%, Zins bei 95% Auszahlung...

Unsere Anzeigen-Auftraggeber bitten wir die bei Stellen-Ausschreibungen eingehenden Zeugnisse, Photographien u. sonst...

Der Schlaf in Leben, Dichten und Wissenschaft

Von Vertha Witt

Es gibt Leute, die den Schlaf als einen Feind betrachten, weil er dem Leben täglich eine Strafe legt, die für einen Teil des Tages Stillstand bedeutet. Das Sprichwort nennt ihn in diesem Sinne einen Dieb, denn er stiehlt uns die Hälfte des Lebens...

Auf der andern Seite aber kann man auch sein Leben an den Schlaf vergeuden, und hier wird aus dem Freund ein Feind des Lebens, der lebenshemmend wirkt und mehr zu zerstören vermag, als er aufbaut...

Der Schlaf läßt sich bezahlen, denn Schlaf im Übermaß gegossen, ist Kräftevergeudung. Inwiefern Schlaf wirkt nicht erfrischend, sondern erschöpfend, da die Energie der Nerven und andere die Blutgefäße des Gehirns dadurch ungünstig beeinflusst werden...

Wenig ist aber dazu nötig? Die ältesten Kerate haben darüber nachgedacht, und sich dahin ausgesprochen, daß man so lange schlafen soll, bis der Körper sich leicht, munter und zu allen verrichtungen geschickt befindet...

Kant, der zwar selbst wenig schlief, setzte doch infolge seiner allgemeinen physiologischen Beobachtungen acht Stunden Schlaf als Norm an. Napoleon ging so weit, daß er an dem geringen Schlafbedürfnis die ungewöhnliche Veranlagung eines Menschen erkennen wollte...

Volkswort und Wissenschaft haben meist in einem sehr engen Zusammenhang; was hier aus wissenschaftlicher Erkenntnis beruht, liegt dort im Gefühl. So macht man die Schlafmühen zu Spottgeboten, die man als „geistig Arme“ nicht für voll anseht...

Die Adventsreiter kommen

Von Gerhard v. Gottberg

Die Adventsreiter jagen durchs Land! Wer hörte nicht schon von ihnen — damals als wir Kinder waren und Mutter oder Großmutter uns leise erzählten. In alter Heimat ist ja einer von ihnen zu Hause, sei es droben im Gebirge oder unten in den fruchtbaren Niederungen der Ebenen...

Am ersten Advent erklingen zur Mitternacht aus den Seen Pommerns wundersame Gesandten. Der Weiße Reiter kommt! Klären die Fischer und wenden ihre Boote zur Heimfahrt. Sie wissen, wenn drunten die Kirchenglocken verunsicherter Stille aufbrausen, soll kein Kahn über ihnen die Wasser durchsuchen...

In Westfalen geht es zur selben Zeit Herr Kummeleman in seinem Revier. In die Kirchspalten bindet er sein Pferd. Man soll nicht dort hin gehen, denn des leuchtenden Rosses Anblick läßt der Menschen Augen erblinden. Der Rummelmann aber tritt zur Jovilluhunde in die Spinnstube, ergreift eine Raib zum Tange...

Die ganz Schlaunen singen jedoch nicht mit, sondern eilen hinaus zu den Koppeln, wo in der Mitternacht die glühende Wunderblume blühen soll. Wer sie findet, der braucht nur nachzugeben und wird große Schätze entdecken...

In Thüringen regiert der frumbe Knecht Ruprecht. Er wird oft schon zum 30. November sichtbar. Seine Pelzmütze ist rot. Seinen Stock mit Nüssen und Äpfeln schleppi er auf dem Rücken; er hat eine Kule zur Hand. Er lebt fast allein den Kindern, und wehe ihnen, wenn sie nicht artig sind oder nicht beten können...

Auch in Schlesien reitet schon am 30. November der Adventsjäger ein. Er sendet die drei „Witten“ voraus. Das sind seltsame Gestalten, die Ausschau halten, ob man auch in den Stuben getreulich beim Bleigießen und Ruchschalen schwimmen ist. Das ist für die Deerns besonders wichtig...

In Niedersachsen teilen sich gleich eilige Reiter in die Weidhe, da sind der Bullerflass, der Alseflass und der Verdäflas; ihnen folgt noch der Raubknecht mit dem gespenstlichen Wuzerohs. Sie ziehen brummend und großtunend durchs Land, wahren und heilen. Doch klopfen sie nur an die Türen, wo Ungehörig, Aufbegeh und Unfried herrschen...

Am Rhein und in den Niederlanden herrscht St. Nikolaus am 6. Dezember. Er ist ein gar frommer und vornehmer Herr, reitet auf prächtigem Pferde über die Dächer und klopft an alle Türen. Den Frommen spendet er gute Gaben, die ein bußfertiger Missethäter ihm herbringt. Den Kindern aber, die abends Hafer oder Zucker für sein Pferd an den Schornstein legen, läßt er viel herrliche Silbergaben vor die Weidchen hauen...

Familienforschung

Die Ortsgruppe Mannheim der Badischen Heimatbund zu dem Vortrag Dr. Schuch über Familienforschung ein, aus dem wir einige Gedankengänge wiedergeben.

Die eine Form der Familienforschung ist die Aufstellung einer Ahnentafel, die sämtliche Vorfahren eines Menschen — in der Idealform — enthalten soll. Sie hat für jeden Vorfahren deshalb die gleiche Form, weil ja die Zahl der Ahnen für jeden gleich ist: jeder Mensch hat zwei Eltern, vier Großeltern, acht Urgroßeltern...

Die Methode der Familienforschung verlangt als Grundvoraussetzung wissenschaftliche Wahrhaftigkeit, die sich stillschweigend als Selbstbehauptung darstellt, denn Ahnen dieser oder jener Art zu haben, ist weder Verdienst noch Schuld, sondern es ist Schicksal. Neben den mündlichen Quellen, die ja schon in der dritten Generation in der Regel vertragen, kommen in erster Linie die Kirchenbücher in Betracht...

Die Wirkung der Familienforschung auf den Forscher und seine Familie zeigt sich in einer Verflechtung gegen die Vorfahren und einer Verantwortung gegen die Enkel. Es erwacht eine Tradition, die befähigt sein wird, ein härteres Familienbewußtsein zu schaffen und eine Familie immun zu machen gegen die Gefahren des Milieus — eine Immunität, die einmal beruht eben auf der Tradition, zum andern aber auf Landlust und Religion, wie der Redner ausführte...

Neue Bücher

- Besprechung einzelner Werke nach Maßgabe ihrer Bedeutung und des zur Verfügung stehenden Raumes vorbehalten.
Reckenfeld eroberet Amerika. Von Felix Graf v. Duden, Rochter & Krieger, Leipzig (1927).
Dahai-Yama. Bericht von H. Stier, Deke & Weder, Bielefeld (1928).

WOCHEN-SPIELPLAN

ALHAMBRA

Ein Taumel

von Liebe, Leidenschaft und Musik

ein zweiter „Walzertraum“

begeistert in jeder Vorstellung unser ausverkauftes Haus:

Ungarische Rhapsodie

Ein Erich Pommer-Film der Ufa mit

Lil Dagover + Willy Frisch + Difa Parlo

Beginn 3 Uhr. — Letzte Vorstellung 8.10 Uhr.

National-Theater

Samstag, 1. Dez.

98. Vorstellung
Kaiser Rite, hohe Opernpreise:
Gastspiel Max Falkenberg
mit Ensemble:

„Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk“

nach Dolef,
Bearbeitung Erud-Reimann
Anfang 20.00 Uhr
Ende 22.15 Uhr

Sonntag, 2. Dez.

99. Vorstellung
Nachmittags-Vorführung
Kaiser Rite,
hohe Schauspielpreise:
Gastspiel Max Falkenberg
mit Ensemble:

„Familie Schimek“

Schwank von G. Kadelburg
Anfang 15.00 Uhr
Ende 17.00 Uhr

Sonntag, 2. Dez.

100. Vorstellung
Rite D 13, mittlere Preise:
„Die Herzogin von Chicago“

Operette von G. Salman
Anfang 19.30 Uhr
Ende nach 22.15 Uhr

Montag, 3. Dez.

101. Vorstellung
Rite A 13, mittlere Preise:
„Datterich“

Zeit. Volkstheater von G. Riebergall
Anfang 19.30 Uhr
Ende nach 22.00 Uhr

Dienstag, 4. Dez.

102. Vorstellung
Rite E 13, mittlere Preise:
„Die Herzogin von Chicago“

Operette von G. Salman
Anfang 19.30 Uhr
Ende nach 22.15 Uhr

Mittwoch, 5. Dez.

103. Vorstellung
Rite F 13, mittlere Preise:
„Der falsche Harlekin“

Musikkomödie von G. S. Stalpers
Stück mit Musik v. V. Lindemith

„Die Prinzessin auf der Erbse“

Musikmärchen von Ernst Loth
„Egon und Emilie“
von Ernst Loth
Anfang 19.30 Uhr
Ende 21.45 Uhr

„Egon und Emilie“

Donnerstag, 6. Dez.

104. Vorstellung
Für die Theatergemeinde freie
Volkshäuser — ohne Reservierung
— Gruppen C, D (nur Nr.
8000—8150), G, L und W:

„Datterich“

Zeit. Volkstheater von G. Riebergall
Anfang 19.30 Uhr
Ende nach 22.00 Uhr

Freitag, 7. Dez.

105. Vorstellung
Rite B 14, hohe Preise:
„Nebukadnezar“

Oper von G. Verdi
Anfang 19.30 Uhr
Ende 22.00 Uhr

Samstag, 8. Dez.

106. Vorstellung
Rite C 13, mittlere Preise:
Uraufführung:

„Die Pest“

Drama von Kästl-Nadel
Anfang 19.30 Uhr
Ende nach 21.50 Uhr

Fortsetzung siehe nächste Seite!

SCHAUBURG

2 Filme von Qualität!

Ossi Oswald
Fritz Kampers
Hilde Maroff
Wolfgang Zilzer
Olga Engl

in dem Lustspiel:

Ossi hat die Hosen an

(Abenteuer eines Unterrocks)

Der spannende
Sensationsfilm:

Der Deserteur

Ein Südseeabenteuer
in 7 Akten
mit

Monte Blue

in der Hauptrolle

Beginn 3 Uhr! — Bis 6 Uhr kleine Preise.

Gut Licht

Verwenden
Sie Material und Ratschläge
aus der



allen Photo-Amateuren, die Mann-
heims großes Lichtfest im Bilde
festhalten wollen.

Michaelis-Drogerie am Marktplatz G 2, 2

Zu den am Montag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr beginnenden
kostenlosen Photo-Lehrkursen ist jeder Interessent willkommen.

Zur Saison 1928/29

den neuesten Bubikopf

von **PAUL VOLLMER**
Mannheim, C 2, 5. Telefon 30306.

Photo-Haus

Heinr. Kloos
Nähe
Marktplatz C 2, 15
Tel. 21 231

1. Fachgeschäft für
Photo+Kino+Projektion

Denken Sie an Weihnachten —

so denken Sie an **BRYM**

Teppiche

mit der angenehmen Zahlungs-
weise bei billigen Preisen.
Eilenbothstraße 1, a. Friedrichspl.

Spezialhaus

für **Korbmöbel**
und **Korbwaren**

A. Hinze-Werner, Mannheim, Qu 2, 9
gegenüber der Konkordienkirche

Mhm. Privat-Auto-Vermietung

Tel. **52703**

alte No. 53393

empfehlen sich mit ihren
**oleg. 8/38 u. 12/55 Mercedes-
Benz-Pullmann-Limousinen**

zum ordentlichen Tarif
= Tag- und Nachtbetrieb =

Aufpolieren

Umbeizen
Umänderungen
von Möbeln

K. Zanzinger, Schreinermeister
D 1, 12. Tel. 20555

AUTOREIFEN

in- u. ausländische
Fabrikate

**Gummi-
Fuchs**
Rheinländerstr. 22
Tel. 33360

Parlophon - Musik - Haus

E. & F. SCHWAB
K 1, 5b, Breitestraße und Ludwigshafen, Wredestraße 10a
Parlophon- u. Columbia-Musikapparate u. -Platten

Wäsche für Geschenkzwecke jeder Art, bei

STRAUSS-MAIER, C 2, 8

Gegr. 1899
Herrenwäsche nach Maß — Indanähren Daunendecken

Das Wunder

der **Hausfrau**

ist Cleo-Bohnerwachs

Sonderklasse
Hochglanz
Trittfest
Sparsam

Zu haben in Drogerien
Rosolwerk A.-G. Mannheim - Telefon 51331

Pelze Schwenzke
am Markt
Pelzmäntel - Füchse
Skunks - Besätze
Telefon 53369

Der köstliche
pagoda Tee

Detektiv-Büro „Hansa“
Luisenring 58
(Nähe Friedrichsbrücke)
Tel. 24839
Beschaffung von Beweismaterial
Vertrauliche Angelegenheiten jeder Art,
zuverlässig u. diskret. Künftig Beratung.

Tafel-Dekorationen
Brautsträuße v. Brautkränze
in bester Ausführung
Prestinari/Blumen
jetzt Friedrichsplatz 14. Tel. 23939

Nürnberger Lebkuchen
Früchtbrot
Stollen stets frisch
Marzipan-Artikel
Konditorei-Café
Gmeiner, Friedrichspl. 12

Schokoladenhaus Rinderspacher
N 2, 7, Kastel. Tel. 31502
Täglich frisch gerösteten Kaffee
sowie diverse Sorten Tees neuester Ernte
Ein Versuch führt zu dauernd. Kundenschaft

S. WEGMANN U2. 6. TEL. 27054
fabriziert
**Geschäfts-
Bücher**
Lagersorten
Extra-Anfertigen
eigene
Liniert-Anstalt
Nur Qualitätsarbeit

**Weihnachts-
Ausstellung**
neuer
Handwerkskunst
im Stella Haus, D 3, 12

Feinste Block-Schokolade Pfd. 1.10 und 1.80
Ueberzugs-Schokolade Pfd. 2.— und 2.40
Krümel-Schokolade Pfd. 2.40
Lübecker Marzipan — Nougat
N 4, 13 Greulich N 4, 13
Kunststraße Kunststraße

Schauspiel- u. Operntexte
stets vorrätig bei
Brockhoff & Schwalbe, C 1, 9

**Reichsentschädigung
Anwertungshypotheken**
Hypothekbriefe, Aktien, Wert-
papiere aller Art kauft u. belehnt
Handels- Hypotheken - Effekten - Retzer
O 7, 13 — Telefon 35992

Weihnachts-Geschenke
von dauerndem
Wert. **Bestecke**
35 verschiedene ausgesuchte Muster erster
Besteckfabriken in schwer versilbert und-Alpacca
ständig am Lager.
Rückels Rathausbogen 12
vorm. Vogel gegründet 1841.

DER MANNHEIMER THEATER

WOCHEN-SPIELPLAN

MANNHEIMER MUSIKHAUS

O 7, 13 Heidelbergstraße

„Das führende Haus für gute Musik“

Odeon - Musikplatten - Sprechapparate

in reicher Auswahl — Zahlungserleichterung

Mannheimer

Privat-Telefon-Gesellschaft

m. b. H.

Kalserring 10 Tel. 22 855

Telefon- und Signal-Anlagen System „Priteg“

Bruch-Heilung!

Ohne Operation! Ohne schmerzhaftes Einspritzen!
Ohne Berufstörung! Auf naturgemäßem Wege!

Wörner's Bruchheil-Institut

S 1, 5 (Breitestr.) Mannheim Tel. 22 964

Sprech- und Behandlungszeit: Nur jeden Freitag, Samstag und Sonntag von 9-1 Uhr.
Kostenlose Untersuchung.
Verlangen Sie meine illustrierte Broschüre mit Bestätigung über 2000 geheilter Bruchleidender gratis.
Erstes und ältestes, seit Jahrzehnten bestehendes Institut



Automobile

Jungbusch-Garage
Mannheim, J 6, 5, 12-17

An- u. Verkaufsvermittlung von Hausgrundstücken

Vermietungen — Hausverwaltungen

Immobilien-Geschäft

Josef Hornung, U 4, 23
Telephon 21 297

Vervielfältigungen

(Verbriebe, Rundschreiben etc.)

in Original-Schreibmaschinen
fertigt rasch, sauber und preiswert

Paul J. Kunert
Seckenheimerstr. 84 Fernruf 33009

Kühler-Schutzhauben

für alle Typen nach Maß, sofort lieferbar

Auto-Saflerei Ph. Lehmicke
Tel. 29 590 Luisenring, G 7, 25 Tel. 29 590



Für Privat- u. Bürobedarf
empfehle ich
Schreibwaren
Geschnittenen
Goldfüllhalter
Geschenkkartenzettel
Füllhalter-Reparatur.
Eigene Werkstätte

Lindab- Fichtennadel- Bade-Milch

weiß und grün. Flasche Mark 1.60
und Mark 2.— nur bei
Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und
Filiale Friedrichsplatz 19, Ecke Augusta-Kolage



Küchen, Bäder, Hausflure etc. stellen sich
Wand- u. Boden-
Plättchen
modernmäßig aus.
Reparaturen prompt.
Alberf Wiesner
Schimperstr. 10 Telephon 85 657

Bieber & Zachowal

Feine Herren-Schneiderei

N 4, 15¹ Tel. 22 021

Ihr Haar-Verlust

oder Schuppen, kreisförmige kahle Stellen, fettiges Haar, Haarfraß usw.

erfordert Beratung

und mikroskopische Untersuchung und garantierte Heilung durch die **Beratungs- und Untersuchungsstelle** des Diplomlehrer Ernst Weid, Haarspezialist. **Nur Mannheim, Kunststraße, O 4, 16.** Dasselbst Höhensonnebad, Sollux, Rot- und Blaulicht-Bestrahlung. Vereins- oder Familienkarten zu ermäßigten Preisen. 22 fach Höchstgold prämiert. — 25jährige persönliche Tätigkeit. Ehrenmitglied div. Korporationen.



National-Theater

Spielplan-Fortsetzung

Sonntag, 9. Dez.

107. Vorstellung
Nachmittags-Vorführung
für die Theatergemeinde Freie
Volkshäuser — ohne Kartener-
kauf —
„Pinkepunk“
Weihnachtsmärchen von H. P. Buch
Anfang 15.00 Uhr
Ende nach 17.00 Uhr

Sonntag, 9. Dez.

108. Vorstellung
Miete B 14, hohe Preise:
„Der Freischütz“
Romantische Oper von Weber
Anfang 19.30 Uhr
Ende gegen 22.30 Uhr

Neues Theater

Sonntag, 2. Dez.

98. Vorstellung
Besondere Preise:
Schauspiel Max Falkenberg
mit Ufermbier
„Das große A B C“
Komödie von Marcel Pagnol
Anfang 19.30 Uhr
Ende 22.00 Uhr

Montag, 3. Dez.

99. Vorstellung
für die Theatergemeinde des
Wohnvereins — ohne Kar-
tenverkauf — Abtg. 1-9, 11-22,
70, 87, 201-202, 221, 241, 254 bis
255, 241-242, 251-252, 261-262,
221:

„Der Wildschütz“
Komische Oper von H. Goring
Anfang 19.30 Uhr
Ende gegen 22.30 Uhr

Mittwoch, 5. Dez.

100. Vorstellung
für die Theatergemeinde Freie
Volkshäuser — ohne Kar-
tenverkauf — Gruppen D (ohne Nr. 8000
bis 8100), J, O und R:
„Unter Geschäftsaufsicht“
Schwank von H. Arnold u. G. Bach
Anfang 19.30 Uhr
Ende 22.00 Uhr

Samstag, 8. Dez.

101. Vorstellung
für die Theatergemeinde Freie
Volkshäuser — ohne Kartener-
kauf — Gruppen A, E, F u. K:
„Die Ministerin“
Operette von Otto S. Franck,
Wolff von Otto W. Franck und
Kremer Köhling
Anfang 19.30 Uhr
Ende gegen 22.00 Uhr

Sonntag, 9. Dez.

102. Vorstellung:
„Unter Geschäftsaufsicht“
Schwank von H. Arnold u. G. Bach
Anfang 19.30 Uhr
Ende 22.00 Uhr

Künstler-Theater Apollo

Sonntag, 2. bis Sonntag, 9. Dez.

Die große Wiener Karikatur-Biennale
„Alles aus Liebe“
in der Originalausführung des
Wiener Stadttheaters
Anfang jeweils 20.00 Uhr

Sonntag, 2. und Sonntag, 9. Dez.

Nachmittags-Vorstellungen
Anfang jeweils 15.00 Uhr



Musik-Mohnen

führt

Parlophon - Odeon Beka - Columbia

gegen günstige

Bar- u. Raufen-Zahlung in

N 4, 18 und J 1, 8

Seit langem bewährt:



SIEMENS & HALSKE A.G.

Technisches Büro Mannheim
Mannheim, N 7, 18 — „Siemenshaus“

Pelze
Qualität
Preiswert
Chic

Guido
Pfeifer

Mannheim
Breitestr. 1 B 1, 3

Pianos, Flügel, Harmonien Schallplatten u. Sprechapparate

Friedr. Siering

Bülow Pianolager
Mannheim C 7, 6 Fernspr. 23 590

Immobilien - Kaiser

Friedheim Tel. 29 322 Hauptstr. 130
Vermittlung von
Villen, Wohn- u. Geschäftshäuser
Läden, Wohnungen, Hypotheken
- Fachkenntliche Beratung und rasche Erledigung -

F. GROSSELFINGER

GRAVIER-ANSTALT
MANNHEIM-C 3, 3
STEMPEL - SCHILDER
SIEGEL - SCHABLONEN
STANZEN - MARKEN

Herrenschneiderei I. Ranges

Scharnagl & Horr

Mannheim

O 7, 4 (Ecke Heidelbergerstraße) Telephon 30 240

Gelegenheitskäufe

in
schönen und deutschen
Teppichen, modernen
und antiken Möbel
Porzellane etc.

Auktionshaus Herrmann
M 4, 7 Tel. 30 784 M 4, 7

PIANOS

hervorragend tönende
eigene Fabrikate, desgl.
fremde Fabrikate, sehr
preiswert

Scharf & Hauk

Piano- u. Flügel-Fabrik
C 4, 4 MANNHEIM C 4, 4
Bequeme Zahlung

Rud. Schmiederer

F 2, 12 Mannheim F 2, 12
Altgegründete Firma für
Qualitätswaren in
Lederwaren und Reiseartikeln

Reiche Auswahl in modernen
Damentaschen in jeder Preislage

Glas-Vasen

Wareschränke

Schaufenster-Einrichtungen

Beliefert in allen gewöhnlichen Ausführungen:

Adolf Christen

Laden- u. Schaufenstereinrichtungen

Q 5, 2 Tel. 268 20

Vertreter an allen Plätzen gesucht



Pelzhaus Baum

R 1, 14a Tel. 33 240

Pelzdecken, Mäntel, Gemäuren, Besatzteile,
Umarmungen, Süßes Kalkuliert: Preise.
Nur Waren aus eigenen Werkstätten.

DER MANNHEIMER THEATER

National-Theater Mannheim.

Samstag, den 1. Dezbr. 1928. Vorstellung Nr. 98. Außer Bitte. Gastspiel Max Pallenberg. Gesamtleitung: Direktor Hans Kuhnert. Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk in 15 Bildern nach dem Roman von Jaroslav Hasek. Für die Bühne bearbeitet von Max Brod und Hans Remann. Regie: Hans Fritz Gerhard. Schwejk... Max Pallenberg. I. Teil: 1. Bild: Wirtshaus zum Kelch - 2. Bild: Straße in Prag - 3. Bild: Schwejks Zimmer - 4. Bild: Militärkassette - 5. Bild: Kasse des Militärgerichts - 6. Bild: Zimmer bei Oberleutnant Lukasch - 7. Bild: Straße in Prag - 8. Bild: Kasernenhof - 9. Bild: Eisenbahnsteig - 10. Bild: Bahnhofswache im Tabor - 11. Bild: Landstraße - 12. Bild: Wirtshaus in Maltshin - 13. Bild: Im Henschelberg - 14. Bild: Wachtstube im Postamt - 15. Bild: Militärtransport. - Das Stück spielt 1914-18. - Die groß. Pause wird durch Lichtspiel bekanntgeb. Anfang 9 Uhr Ende 22.15 Uhr

Rosengarten Mannheim

Morgen Sonntag 20 Uhr - Nikolausfest In der Lichtball-Festbeleuchtung Das großrussische National-Orchester in seinem neuen Musik-Gesangs- u. Tanzprogramm Eintritt RM. 0.90 bis RM. 2.40 Kart. am Sonn. 11-13 u. ab 15 Uhr im Rosengarten.

Freie Volksbühne E. V.

5. Sonderveranstaltung 4. Dezbr. abends 8 Uhr Versammlungssaal des Rosengartens Ernst Langhelnz vom Nationaltheater spricht über Ernst Elias Niebergall, den „Dattlerich“ und liest sonstige Werke des Dichters. Eintrittskarten zu Mk. 1.- im Musikhaus Heckel und an der Abendkasse.

„Alhambra - Lichtspiele“

Sonntag, den 2. Dezbr., vormittags 11 Uhr Filmvortrag des Schriftstellers Dr. Justus Schmidl: Meine Studien und Erlebnisse im unerschlossenen Canada Ein Film für den Naturfreund, Landwirt, Jäger, Forscher, Lehrer und Schüler. Ein Film, der von Anfang bis Ende fesselt. Jugendliche haben Zutritt. Kartenvorverkauf: Lloydreisebüro Hansahaus Preise: 500 Mk. -- 90, 1.45, 1.55, 2.25 und 2.50. Näheres siehe auch Plakate.

H 4,22 Weinhaus Kolb H 4,22

Heute abend *9176 Grosses Hasen-Essen prima Weine Es ladet ein O. Kolb u. Frau

Tanzschule Heß

Neue Kurse nächste Woche, Ehepaare, nicht mehr ganz junge Damen u. Herren u. Anfänger Einzelunterricht. Anm. 4-8, Sonntag 10-12 Uhr. S26

Tanz-Sittendebeck

Schule N 7, 8 - Tel. 22086 Geil. Anmeldungen erbeten. S152

ALHAMBRA SCHAUBURG

Heute Samstag abend 1/2 11 Uhr (nach Schluß der Vorstellung)

Nachtvorstellung

Der Monumentalfilm: Der große Sexualfilm: Quo Vadis

Nach dem gleichnamigen berühmten Roman von Henryk Sienkiewicz In der Hauptrolle: Emil Jannings als Kaiser Nero

Das Rom aller Sitten und Religionen - aller Tugenden und Laster. Das Rom der Bestechung und der Macht - des Edelmut und der Verworfenheit - das Rom, das Ausdruck fand in einem Menschen, in seinem Kaiser - Nero! Beginn 1/2 11 Uhr

Morgen Sonntag abend 1/2 11 Uhr NACHTVORSTELLUNG!

In der Alhambra: Das erwachende Geschlecht In der Schauburg: Quo Vadis Vorverkauf an den Tageskassen!!

Weihnachtsmusik auf elektrisch aufgenommenen Schallplatten. Weihnachts-Chöre, Weihnachts-Fantasien, Weihnachts-Lieder, Orgel-Aufnahmen. L. SPIEGEL & SOHN G.M. B.H. Mannheim - O 7, 9 Heidelbergstraße

WARUM EWIG IN MIETE WOHNEN? wenn man zur Beschaffung eines Eigenheims durch Uebernahme einer Bauspar-Verpflichtung bei der BAUSPARKASSE DER GEMEINSCHAFT DER FREUNDE Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung Wüstenrot-Württ. unkündbare Tilgungsdarlehen zu 4% oder 5% Zins bekommen kann. In 3 1/2 Jahren wurden 4351 Bausparen über 67 Millionen RM. zur Verfügung gestellt. Sofortige Darlehen werden nicht gegeben. Geschäftsstelle: Heidelberg, Bienenstraße Nr. 5. JEDER FAMILIE EIN EIGENHEIM!

Nur noch heute u. morgen das große Doppelpogramm! Harry Liedtke/Grete Mosheim in Faschingszauber ein tragisches Faschingsstück in 9 großen Akten. Dazu der Groß-Sensationfilm Flieger in Flammen Ein Film von Fliegen und Liebe in 7 Akten. Anfang: 4.00, 5.30, 6.30, 8.10 Uhr Anfang der Nacht-Vorstellung 10.30 Uhr. Nur heute und morgen Nacht findet je eine Nacht-Vorstellung Faschingszauber statt Anfang 10.30 Uhr. Die Jugendfilmbühne Berlin veranstaltet dieses Jahr nur drei Märchenvorstellungen: 1. Heute mittag 2 Uhr 2. Am Sonntag morgen 11 Uhr 3. Am Sonntag mittag 2 Uhr. Kartenvorverkauf täglich ab 2 Uhr an der Theaterkasse. Einlaß 1.30 Uhr. Preise für Kinder 30 Pfg., 50 Pfg., 70 Pfg., 1 Mk. Palast-Theater

Herschelbad morgen Sonntag Wellenbad

Pianos Carl Klaismarken, an maßigen Preisen im Pianolager Altschuh, C 2, 11. Rein Sahn, gegründet 1906.

Gelegenheitskauf Schreibtisch großer Diplomat u Schreibmaschine mit Leder RM 175 - Speisezimmer schwer u. gediegen besonders billig. Anton Detzel, P 3, 12

Pianos Kauf und in Miete a. Wasch u. Küchengeräte bei 617 Heckel Piano-Lager O 3, 10.

Restaurant zum „gold. Adler“ ALFONS SERRER H 1, 15 am Marktplatz. Telef. 335 75. Gutes, bürgerl. Speise-Restaurant. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Vorzügl. Mittagstisch von 90 Pfg. an. Samstags u. Sonntags KONZERT ab 7 Uhr abends. In. Eichenbiers / Natur-Weine / Kaffee. Eigene Schilchererl / Amerikaner Bedienung.

Sängerheim Concordia, Langstraße 36. Bringe Herdard meine Bekannten in empfehlende Erinnerung. Große Lebensstube für Vereine und Festlichkeiten. Gemütliches Familienaufenthalts. Jed. Donnerstag Schilcherkonzert. Sonntags Konzert. Prima Eichenbier. Bei vorzüglicher Küche auch Auslaß billiger. Weiser Udenloberer 1/2, Pr. 30 Pfg. Diebstahlfelder Rotwein 1/2, Pr. 30 Pfg. 1928 Nierwellerer 1/2, Pr. 30 Pfg. 14389 Karl Mündl.

Neueröffnung! Samstag, 1. Dezember 1928, nachmittags 5 Uhr! Habereckl-Bräustübl, Q 4, 13-14. Inhaber: Josef Abb.

Hirschlands Dank

für das von dem großen
Kreise der HIRSCHLAND-
Kundschaft bei der Eröff-
nung bewiesene Interesse
und für die über Erwar-
ten große Käuferzahl am Er-
öffnungstage findet seinen
Ausdruck in den folgenden
Eröffnungs-Sonderangeboten,
die für zeitgemäße Waren
besondere
Preisvorteile bringen.

Die Eröffnungs-Sonder- Angebote:

Veloutine	Wolle mit Seide, ca. 100 cm breit, vor- zügliche Qualitätsware	Mir. 4.50
Waschsamt	floriest und echtfarbig, für Kleider und Morgensrücke	Mir. 1.00
Schotten u. Streifen	reine Wolle, 100 cm breit, herrliche Muster	nur Mir. 1.50
Rips-Marocaine	schwere reinwollene Qualität, ca. 140 cm breit, für Mäntel u. Kleider	Mir. 5.00
Frottier-Handtuch	45x100 cm groß, Isquardgewebe, be- sonders kräftige Qualität	95
Parade-Kissen	mit vierseitig handgezogenen Hohl- säumen und bestickt	2.75
Bettdamast	rein Mako, 180 cm breit, in Streifen und modernen Blumendessins	Mir. 2.45
Damen-Taghemd	Makobait mit Valenciennespitze und gestickten Tupfen	2.90
Damen-Nachthemd	Makobait, „Qualitätsware“, mit apar- ter Spitzengarnitur	4.90
Damen-Taschentuch	Hohlsaum u. gest. Ecke, eine Flasche Königswasser, 5 Stück im Kart. nur	1.50
Damen-Strümpfe	Bemberg-Seide, „Goldstempel mit Zwickel“, in allen Modifarben	nur 1.95
Damen-Pullover	reine Wolle, in schönen Farbstellungen mit Kragen und Gürtel	2.95
Schlupf-Hosen	für Damen, in Kunstseide, gestreift, Innen geraut, alle Farben	1.95
Kravatten	reineidene Selbstbinder, aparte Mus- ter in ganz schweren Qualitäten	1.95
Oberhemden	aus Bemberg-Seide, in ganz eleganter Ausführung, alle Größen	9.75
Damen-Schirme	12 teilig, in Halbselbe, in schwarz, braun und blau, fesche Griffe	3.90

Das moderne
Glockenkleid mit großem garniertem Bublikragen und
Manschetten, aus gutem Veloutine, ma-
rine, rot, nachtblau und bleu nur **29.50**

Hirschland
MANNHEIM "AN DEN PLANKEN"

